Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

233 (7.10.1907)

te 12

im 190

Große

tellung

tellung.

werden ke

rstr. 931

I. wird E

Triibung en nicht be ns des Bo

er gelegen

enden go

der Arbei

erabnehme

Tageszeitung für das werktätier Volk Badens.

Musgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetlichen Zeiertage. Mbonnementspreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Kfg., vierteljährlich Mt. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Kfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mt. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht Mt. 2.52 vierteljährl.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144. Sprechstunde der Redaktion: 12—1/21 Uhr. Redaktionsschluß: 1/210 Uhr vormittags.

Juserate: Die einspaltige, lleine Zeile ober beren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schlug ber Annahme von Inseraten für nächte Rummer vorm. ½9 Uhr. Größere Inserate muffen tags zubor, spätesten 3 Uhr nachm., ausgegeben fein. Geschäftsfrunden ber Expedition: Bormittags 7 bis abends 1/27 Uhr.

Drud und Berlag: Budbruderei Ged & Co., Rarlsruhe.

Berantwortlich für Leitartifel, Babische und Deutsche Politik, Ausland, Kommunalpolitit und Legte Boft: Bilh. Rolb; für ben übrigen Inhalt: A. Beigmann.

Für den Inseratenteil verantwortlich : Rarl Ziegler in Rarlsruhe.

Unfere heutige Nummer umfaßt mit dem Unterhaltungsblatt zusammen 8 Seiten.

Das Fazit der russischen Urwahlen.

Man schreibt uns aus Petersburg: Das erste Stadium des langwierigen, vielstufigen Wahlprozesses, die Rahl der Bevollmächtigten, ist in den meisten Gouverneents ichon zu Ende, und langfam und allmählich werden die Wahlmännerwahlen aufgenommen. Die Wahlen volls gieben sich unter Berhältnissen, die mit den in Europa übiden nicht das geringste gemein haben. An Stelle der leidenschaftlichen Agitation, des lebhaften Bulsschlages des politischen Lebens herrscht hier die Ruhe eines Friedhofes — es gibt hier weder Preffreiheit noch Wählerversammlungen. Sogar die Wahlbersammlungen werden oft "fonvirgtiv" abgehalten: so wurden im Gouvernement Wjatka bei der Einberufung der Gemeindebersammlungen zur Bahl der Bauernbevollmächtigten der Zweck der Versamm-

lungen bis zum letzten Moment geheim gehalten. Die Prazis der ersten und zweiten Duma, die unmittelbar bor der Regelung der Agrarfrage auseinander gejagt wurden, hat zugleich mit dem Bahlrechtsraub vom 16. Juni einen koloffalen Absentismus der Bähler gezei-"Bievielmal sollen wir denn noch wählen?" fragten ie Bauern, indem sie sich von den Wahlen fernhielten. Hierzu fommt noch die Kompliziertheit und Berwickeltheit des schändlichsten aller Wahlspfteme, der ungeheure Um-fang der Wahlkreise, die absichtliche Festsetzung der Wahltermine zu solcher Zeit, daß es den Wählern oft unmöglich ist, an den Wahlen teilzunehmen, die späte Inkenntnissetzung der Wähler, endlich der administrative Terror, die Veraftung der Kandidaten usw. — alles Gründe, die den Abntismus der Wähler notwendig steigern mußten. Und as Rejultat ist in der Tat staunenerregend. Auf je 3 bis 4 zustande gekommene Wahlbersammlungen konnte eine nicht zu stande gekommene. Die Wahlbeteiligung war in ver Regel äußerst gering; in der Kurie der Kleingrundbesitzer schwankte sie zwischen 5 und 6 Prozent. Hierbei tritt der Zusammenhang zwischen dem Absentismus der betreffenden Wählergruppe und der jüngsten Einschränking thres Wahlrechtes besonders fraß hervor. Ein inter-Mantes Bild bietet in diefer Sinsicht die Kleingrundbesitzerurie. In den meisten Gouvernements war sie jetzt in drei bruppen geteilt; es wählten von einander getrennt: die eintlichen, die Inhaber eines Zensus von mehr als ein ünftel und die Inhaber eines solchen unter ein Fünftel. Kährend nun die Versammlungen der Geistlichen, die vom den Sieg ihrer Kandidaten auf der Goubernementsber-Kossija" ein Symptom der "Ernüchterung" des Bolkes! vereinigen. Ein mi Der Umsturz suchte das Bolk von der Arbeit abzulenken, richtung entbehren. och die Regierung lenkte es wieder zur Arbeit zurück. de Politik jedoch wurde zu: "Beschäftigung" eigennütiger dlitikaster. Das ist nach Ansicht des Regierungsreptils der Kernpunkt der gegenwärtigen Situation. Bas ist nun das Fazit der Urwahlen? Nach den An-

iben der offiziellen Telegraphenagentur, deren "Objektiviit" und "Bahrheitsliebe" zur Genüge befannt ist, waren is zum 2. Oftober bon den Arbeitern, Bauern und Kleinroken Gruppen erhebt sich eine Gruppe von etwa 10 000 evollmächtigten, die von der offiziellen Berichterstattung uden "Gemäßigten", "Parteilosen" und "Unbekannte tählt wird. Die Praxis der verflossenen Wahlen berechigt jedoch zur Annahme, daß diese verschwommene Terinologie der Reaktion nichts gutes verspricht. Bis heute nd noch nicht erschöpfende private Angaben über den Aus ang der Wahlen eingetroffen. Bielerorts läßt sich aber hon jest feststellen, daß die Zahl der oppositionellen auernbevollmächtigten zwei Drittel aller beträgt, d. h. ngefähr ebensoviel, wie auf den verflossenen Wahlen. Es aßt sich außerdem eine massenhafte Wiederwahl der Exseputierten der ersten und zweiten Duma — alles Angeörige der "Linken" und "extremen Linken" — konstatieren. Es ist charakteristisch, daß die reaktionäre Presse schon Leute den Sieg der Opposition prophezeit. Die "Rosija", die noch unlängst mit stolzer Sicherheit bon der Zusammen-Bung der dritten Duma sprach, meint jest vorsichtig Ende gut, alles gut." Die übrigen reaktionären Blätter boch sprechen nicht nur vollkommen offen vom bevorstehenen Bahlsieg der Opposition, sondern treiben schon frühde Auflösung der dritten Duma!

Politische Uebersicht.

Das Pringip bes Gottesgnabentums

Thoma, den er in der Halbmonatsschrift "März" unter dem Titel: "Ein kranker König" veröffentlicht. Der Artikel bezieht sich auf den geisteskranken König Otto von Bayern, dessen Namenstag am 30. September "begangen" wurde.

Thomas folgendes wieder:

"Eine dürftige Festlichkeit waltet unter den Behörden. Seine Bohlgeboren, ber Berr Oberamtsrichter begeben fich unter einem Schiffhut in die Kirche, woselbst auch ber Rentamtmann, ber Berr Begirtsamtmann fich mit geftidten Fradschwänzen einfinden. Auf den Straßen ist es gemeiner Werkeltag; nirgends eine Spur von feiertäglicher Stimmung.

Bas ift denn heute? Der erste weiß es nicht, der zweite denkt lange nach. Die britte Person, eine königliche Offi-Ach ja, richtig! In Fürstenried begetiert ein armer Mensch, beffen Lallen nicht einmal bei ben Bartern Beachtung finbet. Im gangen Lande aber läuten die Gloden gur Feier feines hohen Namensfestes, die Priester beten für ihn, und Geine Eggelleng der herr Regierungspräfident macht Berbeugungen, als wäre es für einen wirklichen König . . . Die Stellung des Königs ist uns Seutigen doch wohl verbunden mit den Begriffen bon Amt und Berantwortlichfeit. Der erfte Diener bes Staates follte gur Erfüllung feiner Pflichten ebenfo fahig fein wie der lette. Das Unternehmen, einen Irrfinnigen als Reprafentanten ber oberften Gemalt gelten su laffen, ift nur ermöglicht burch bie Gleichgiltigfeit bes Bolles, das sich von der Tradition eines gedantenlosen Gehorfams nicht frei machen fann. Es führt zu Lächerlichkeiten, die unbereinbar find mit dem wuchtigen Ernste staatlicher Handlungen. Was ist ein Urteil, das im Namen eines Geisteskranken gefällt wird? Oder der Sid des Beamten, welcher weiß, daß er diesem Könige niemals Gehorsam leisten darf? Natürlich geben die Geschäfte weiter. Die Kinder kommen in die Schule, die Refruten in die Raferne, die Verbrecher ins Zuchthaus. Dennoch müßte sich eine würdige Auffaffung dagegen auflehnen, das fich alle Rechte der Staats gewalt in einem Unheilbaren vereine, für den sie nicht einmal bammernde Begriffe find. Dies Abfurde ift für uns nur möglich, weil wir, mit absolutistischen Traditionen belastet, uns ber vollen Berantwortung nicht bewußt find, die jeder eingelne für ben Staat trägt.

aren Wahlgeset nicht gelitten haben, fast überall zu stands gnadentum kaum noch schreiben. Thoma hat nur vergessen, famen, sielen in der zweiten Gruppe schon viele Versamm- die Konsequenzen aus seiner Satire zu ziehen. Eine überungen aus, und fanden in der dritten, wo die Wähler auf zeugungsvollere Demonstration der absoluten Ueberflüssigfeit des Monarchentums von Gottesgnaden als diese Tragianmlung gar nicht rechnen können, nur in vereinzelten komödie kann man sich nicht denken. Wit der wahren Demoällen statt. Und hierin erblickt das Leibblatt Stolhpins fratie läßt sich das Gottesgnadentum schlechterdings nicht bereinigen. Ein mündig gewordenes Bolf fann diefe Gin-

Beutsche Politik.

Die Bengnisfolter in Tätigkeit.

Man schreibt uns aus Stragburg: Nach Bayern und Baden wendet mun auch die Justig im Reichsland die Zeugniszwangsfolter gegen Redakteure zur reindbesitern etwa 5000 oppositionelle und 6500 "rechts- Erzwingung ehrlosen Berrats an. Am Freitag Mittag tebende" Bevollmächtigte gewählt. Neben diesen beiden wurde, wie schon berichtet, Gen. Schneider, Redakteur an unserem Straßburger sozialistischen Organ, der "Freien Bresse", im Gerichtssaal vom Flecke weg verhaftet und via recta ins Gefängnis geführt. Grund: Er wollte den Verfasser eines Artikels nicht nennen.

Schon die Borgeschichte ift außerst bezeichnend. In dem ichönen Städtchen Bischweiler (bei Straßburg) herrscht die niedliche Sitte, daß bei Bersteigerung von Holz durch die Bemeinde die Holzhändler gemäß vorheriger Vereinbarung ich nicht überbieten, vielmehr einen billig steigern laffen und dann unter sich weiterverkaufen. Außenstehende werden abgefunden. An diesen sinnigen, dem Gemeindesäckel nicht eben nützlichen Manövern beteiligte sich auch ein Mitglied des Gemeinderats, das auf den Namen Mayer hört. Als dieser Mayer eines Tages, um weitere Opfer für seine lufrative Tätigkeit zu erhalten, die Fällung von Bäumen überflüssigerweise verlangte, ging das sozialdemokratische Gemeinderatsmitglied Thomas energisch gegen ihn vor und legte mit nicht mifzuberstehender Deutlichkeit die Buftande dar. Ueber diese Sitzung wurde in der Strafburger "Freien Preffe" berichtet. Folge: Holzhandler Mayer flagt gegen Benoffen Thomas, und zwar erftens: weil er ihn durch feine ettig Bropaganda für die Revision der Grundgesetze und Rede im Gemeinderat beleidigt habe, und zweitens: weil er

gehalten wurde — angeblich — verfaßt habe. Die Verhandlung vor dem Schöffengericht verlief kläglich. Nicht nur, daß Genosse Thomas das Bestehen der angegebenen Das Prinzip des Gottesgnadentums idhlischen Sitte bewieß; er stützte sich überhaupt wegen seischält einen harten Stoß durch einen Aufsat von Ludwig ner Aeußerung im Gemeinderat auf den § 193 des Strafzhom a., den er in der Halbmonatsschrift "Wärz" unter gesetzbuches (Wahrung berechtigter Interessen); und schließe lich machte sein Anwalt geltend, daß der Strafantrag zu spät gestellt war. Es blieb also Herrn Kolzhändler Mayer nichts übrig, als sich auf die angeblichen journawir geben aus den sehr treffenden Ausführungen stürzen. Aber auch hier fuhr er ab. Genosse Thomas de stritt die Berfasserschaft. Und nun ließ der brabe Mann den verantwortlichen Redakteur der "Freien Bresse", Genossen Schneider, als Kronzeugen zitieren. Was zu erwarten war, trat ein. Genosse Schneider verweigerte jede Aussage. Darauf stellte der gegnerische Anwalt Reiß aus Straßburg, ein entschiedener Angehöriger der liberalen Partei in Straßburg, den Antrag, den widerspenstigen Redafteur wegen Verweigerung des Zeugnisses zu bestrafen und benkt lange nach. Die britte Verson, eine königliche Offis zur Erzwingung des Zeugnisses sosort in Haft zu nehmen. zierswitwe, kann mir Auskunft geben. Seute ist doch der Und also sprach der Richter, ein junger Gerichts-Assessor Und also sprach der Richter, ein junger Gerichts-Assessor namens Hand also sprach der Benosse Schne der wurde zu einer Geldstrafe verurteilt und ohne weiteres ins Gefängais abgeführt. Die Folter beginnt

Wir brauchen an dieser Stelle über das Institut der Zeugniszwangshaft fein Wort mehr zu verlieren. Daß es ein Zwangsmittel ift, um ehrenhafte Menschen zu Lumpen zu degradieren, sieht jeder anständig denkende Mensch ein. Aber auf ein anderes Moment wollen wir hinweisen. Daß ein gewissenhafter Redakteur der Zeugniszwangshaft standhält, ist dem Kläger zweifellos befannt. Er weiß ganz genau, daß er eine Ausfage nicht erzwingt. Damit wird aber die Zeugniszwangshaft für ihn nichts weiter, als ein prächtiges Mittel, an dem Redakteur Rache zu nehmen. So dient also das Gesetz den niedrigsten Inftinkten.

Andere Länder, andere Sitten!

In Frankreich führen gurzeit gemiffe, gerade nicht febr hmpathische Bevölkerungskreise einen Feldzug gegen den alten Bapa Fallières, der alle zum Tode verurteilten Mörder zu begnadigen pflegt. Seit Jahren hat das französische Fallbeil kein Blut mehr getrunken. Desto fleißiger wird inwischen in Deutschland geföpft, und dieser Tage wurde in dirschberg in Schlesien sogar eine Frau getötet, die wegen Giftmords verurteilt und nicht begnadigt worden war. Die schlesischen Sensationsblätter sind voll ausführlicher Berichte über diese scheußliche Prozedur

Herr Fallieres ist das Oberhaupt eines "gottlosen" Eine beißendere Satire kann man auf das Gottes. Reden hält er selten, und niemals fromme. Und doch ist geadentum kann noch schreiben. Thoma hat nur vergessen, rade er das einzige Staatsoberhaupt, das durch konsequente Staates. Er selbst ist kein Christ und geht in keine Kirche. Ausübung feines Begnadigungsrechtes die Todesftrafe fattisch abgeschafft hat.

Ein fächfisches Stücklein.

In Bulanit, einem Städtchen in der Areishauptmannschaft Bauben, mar den Fortbildungsschülern, aller bisherigen Gepflogenheit zuwider, unterfagt worden, die Tanzstunden im Gafthofe zu Böhmisch-Bollung, einem Orte dicht bei Pulsnit, zu besuchen. Auf eine bei der Schulbehörde in Pulanit erhobene Borftellung erfolgte die Löfung des Rätsels durch folgenden Bescheid:

Die Erlaubnis zum Befuche ber Tanzitunden in Boh. mifch-Bollung (Gafthof) muß verweigert werden, weil ber Schulausichuß einstimmig beichloffen bat, Fortbildunosichil-Iern den Befuch bon Tangitunden in Birtichaftsbe. trieben, in benen fogialbemetratifche Berfammlungen abgehalten werden, gu verbieten.

Bulanit, den 26. September 1907. Der Ortsichulinipettor. Direttor Brud.

Alfo nur, weil der Gafthof in Böhmisch-Bollung allen Parteien zur Berfügung fteht, wird er bon der Schulbehörde bonfottiert. Und das geschieht in demselben Lande. wo der Bonfott als grober Unfug bestraft wird, freilich nur, wenn ihn Arbeiter anwenden.

Freifinn und Bereinsentrechtung.

Nach der "Lib. Korr." haben die freisinnigen Abgeordneten, die den Fürsten Billow in Nordernen besuchten, mit Bestimmtheit erflärt, daß fie für Ausnahmebestimmungen für die nichtdeutsche Bevölkerung nicht zu haben sein würden. Ohne diese ist aber den Konservativen das Reichs. bereinsgesetz unannehmbar. Da zeigt sich wieder, doß der Blod nur reaftionare Gefete machen fann oder gar feine.

Musland.

Selland.

Gin sozialiftischer Bahlfieg. Das erfte der Mandate, lden Bericht über die Sikuna, in der die inkriminierte Redelwelche durch den Tod des Genoffen Tak erledigt find, das

32 Mc

Machid

geld, g

famino

Trbpr

jein P

murber

Musha

jogen.

gestohl

muß f

haben.

wieber

23

Bur Li

nete fi

Arbeite

New-9

wegs e

einen f

bindun

erwart

Sifcher

verben

Settler

6

unterri Pia D

ift nad

gessin halten

He

Km

He

Km

No:

Kn

gefü

Au

obi

We:

kat

bra

Mandaf zur zweiten Kammer im Francker Wahlfreis, ist woher soll denn dieser liberal-demokratische Regierungs-Demofrat 1444. Bei erheblich schwächerer Wahlbeteiligung als 1905 (im danzen wurden 6265 ftatt 6880 Stimmen abgegeben) stieg die sozialdemokratische Stimmenzahl immerhin noch um gut 100 Stimmen, die klerikale fank um fast 350, die freisinnige um 400, letteres, obwohl die Liberalen diesmal einen fehr radikalen Kandidaten aufgeftellt haben, um uns das bis 1905 liberale Mandat wieder abzunehmen. Am Stichwahl-Resultat braucht nicht gezweifelt zu werden.

Auftralien.

Gegen bas Schwitssuftem icheint die auftralische Regierung jetzt mit großer Energie vorgehen zu wollen. Finanzminister William Lyne unterbreitete dem Bundesparlament einen Gesetzentwurf, wonach diesenigen Waren, die unter dem Schwitzinftem angefertigt werden, einer befonders hohen Steuer zu unterwerfen find. Rann der Fabrikant nachweisen, daß seine Waren unter Lohn- und Arbeitsbedingungen hergestellt sind, die fair und anständig bezeichnet werden können, so ist er von der Extrasteuer befreit. Der Regierungsvertreter hob hervor, daß es gewiß schwierig sein werde, zu entscheiden, welcher Lohn in strittigen Fällen als angemeffen zu betrachten sei. Darüber soll ein bon der Regierung eingesetztes Schiedsgericht entscheiden. Dasfelbe erhält das Recht, Zeugen unter Eid zu bernehmen, Bücher zu revidieren ufw. Erft nach der Entscheidung diefes Lohnboards darf dem Fabrikanten die vom Staate herausgegebene Kontrollfarte verabfolgt werden.

Badische Politik.

Mit dem "Fall Ged"

hat sich die nationalliberake Presse gehörig in die Resseln gesetzt. Es kann gar keinem Zweisel unterliegen, daß unser Parteigenoffe Ged korrekt gehandelt hat. Die "Neue Bad. Landesztg.", die wahrhaftig nicht im Berdacht übermäßiger Freundschaft zur Sozialdemokratie steht, schreibt neuer-

"In der nationalliberaten "Landes zeitung" fanden wir die Ansicht bertreten, Ged's fonstitutionelle Bebenten feien eine fabenfceinige Ausflucht. Bir muffen gestehen, daß wir einen etwas größeren Refpett bor ben Bedenten haben, die fich auf die Berfaffung grunben. Die objettibe Berechtigung bes Ginmandes des Abgeordneten Ged ift jedenfalls gugegeben. Immerhin war es fein Unglud, wenn ber ehemalige Gesamtvorftand der Rammer fich zusammenfand, um ein Beileidstelegramm abzufenden. Er konnte der Zuftimmung der Kammer und auch des Bolfes in ihrer Dehrheit sicher sein. Formell forrett ist allerdings ber Standpunkt des Abgeordneten Ged. Ob ihm nicht die Erhebung diefer formellen Bedenken sehr gelegen gekommen find, ist eine andere Frage, macht aber zur Beurteilung seines Berhaltens nichts aus. Es ist wohl nicht ausgeschloffen, daß herr Ged ein Telegramm unterzeichnet haben würbe, in bem feinen Bebenten Rüdficht getragen und bas ihm bor allem guber in feiner Form borgelegen hatte. Bir tonnen barum in die Entruftungsrufe nicht einstimmen, die gegen den Abgeordneten Ged erhoben werden, zumal da sie noch über das offene Grab des Großherzogs schallen.

Die Zusammenberufung des Präsidiums vom vorigen Landtag war versassungswidrig, da dieses Präsidium mit Schluß des Landtags aufgehört hat, zu existieren. Wollte man ein Beileidstelegramm namens ber Kammer abgeben, jo war nur der landständische Ausschuß dazu berechtigt. Das hatte Berr Dr. Wildens muffen muffen.

Gine ftarte Dofis liberal-bemofratifchen Cels

verlangen die "Bad. Nachrichten" für den badischen Regie rungsmechanismus. Es brauche dabei keineswegs an die Etablierung einer ausgesprochenen Parteiwirtschaft gedacht zu werden.

Diefen jungliberalen Optimismus in allen Ehren, aber

behauptet worden. Bir fommen wieder, wie 1905, mit den organismus kommen, fo lange die Nationalliberalen fich den Aleritalen in die Stichwahl, aber mit noch erheblich besseren einfachsten liberalen Forderungen mit aller Zähigkeit Aussichten wie damals. Unser Genosse Helsdingen widerseten? Eine liberal-demofratische Regierung wäre erhielt 2289 Stimmen, der Klerikale 2535, der Freisinn- doch nur denkbar, wenn die Mehrheit der Volksvertretung doch nur denkbar, wenn die Mehrheit der Bolfsvertretung liberal-demofratisch wäre. Die Redaktion der "Bad. Nachr. ollte doch wissen, daß die Nationalliberalen einen solchen Regierungsmechanismus gar nicht wollen und sie müßte von ihrem Standpunkt aus, ebenso wie alle die liberalen Elemente, die der gleichen Meinung sind, endlich auch die Konequenzen ziehen. Oder seten die "Bad. Nachr." immer noch ihre Hoffnungen auf die Wiedergeburt des Liberalismus in der nationalliberalen Partei? Das wäre unheilbarer, krankhafter Optimismus.

Den Gibfel bevoter Ariecherei

hat unstreitig der Vorsitzende des Klettgau-Militärvereinsverbandes mit seinem Beileids-Telegramm anläglich des Monate den Lokomotivdienst mit so langen Arbeitsz Todes Friedrichs I. erklommen. Man lese:

An Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise Schlok Mainau.

Euer Königlichen Sobeit naht fich ehrfurchtsvollst ber Rettgaumilitärvereinsberband, um auf die Runde bom Sinscheiden Guer Allerdurchlauchtigften Gemahls, Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich, des Allergnädigften Landesherrn und Allerhöchften Protektors der badischen Militärbereine Guer Königlichen Soheit und dem gangen Großberzoglichen hoben Saufe tief betrübt und erschüttert fein innigstes und aufrichtigftes Beileid auszudrücken.

Das überaus segensreiche Wirken des entschlafenen Allerhöchsten Geren und Allerhöchst beffen Sulb und In a de die Militarbereine fo reich und lange genießen durften, wird in den Herzen der Angehörigen des Rlettgaumilitärbereinsberbandes immerdar in bantbarer Erinnerung bleiben und in nie erlöschender Berehrung für den teueren berstorbenen Landesvater versichern wir dieselbe unent wegte Treue und benfelben unverbrüchlichen Gehorfam unserem nunmehrigen Großherzog Euer Königlichen Soheit Allerdurchlauchtigften Cohne jederzeit in felbitlofester Singabe ehrerbietigft zu erweifen.

Namens des Rlettgaumilitärbereinsberbandes

Meruntertänigst Hauptmann b. L. Mutscheller.

Da kann es einem wirklich übel werden. Was mögen die Fürstlichkeiten benten, die folde bon hündischer Bygantinerei strotzende Schreiben zu Gesicht bekommen. Und fo was nennt man dann den Bürgerstolz vor Königsthronen.

Die Generalbireftion ber babifden Staatseifenbahnen hat schon so viel Proben ihrer absoluten sozialpolitischen Rückständigkeit gegeben, daß man sich nachgerade über nichts mehr zu verwundern braucht, was von dieser Behörde als

Arbeitgeberin geschieht. Neuerdings berichtet das "Seidelberger Tagblatt" aus Heidelberg:

Große Entfänschung brachte dem hier ftationierten Maschinenpersonal der großh. badischen Staatseisenbahnen die aufgestellte Binterbienfteinteilung. Statt ber erhofften, so oft vergeblich angestrebten Erleichterung des bis zur Grenze des Möglichen angestrengten Dienstes des Füherer- und Heizerpersonals brachte der Winterdienst eine Berschärfung, die nicht nur die Gefundheit der Bedienfteten berührt, sondern die Berfehrs- und Betriebssicherheit in Frage stellt. Die Berkehrsverhältnisse im hiefigen Bahnhof erfordern, wie in beteiligten Rreifen nur gu gut befannt ift, eine berartige Anfpannung ber gangen Aufmerkfamkeit der Führer und Beizer, daß zum mindeften eine ausreichende Ruhezeit als ein billiges Verlangen betrachtet werben muß. Mit diefer fieht es aber im Binterdienst mehr wie ftiefmütterlich aus. Go verzeichnet der neue Diensteinteiler beispielsweise im Rangierdienft eine abgeichloffene Arbeitszeit von vollen 12 Stunden Dienft ohne jebe Baufe, ein anderer Turnus fogar eine folche von 14 Stunden. Rach diesem letten fommen also auf 14 Dienststunden nur 10 Ruheftunden. Aber auch mit diefen ift es fo eine Sache. Bährend ber Führer nach Erledigung feiner Formali= täten feine Ruhepaufe antreten fann, hat ber Beiger bie

lichen Kreisen. Er hatte also ganz gut ein junges Mädchen Frauen einfach zu Hause und entschuldigte sich mit allerlei heiraten können, das seiner würdig gewesen wäre. Aber wie das reden. Unser guter Mann durfte sich so etwas nicht bieten lo so manchmal ist, er versäumte den Anschluß. Er war bereits Er forschte also nach. Gin guter Freund stach ihm die E gegen Ende der dreißig, als er doch noch eingefangen wurde. Irgend jemand hatte das Gerücht verbreitet, die schöne Fran Er hatte im Theater eine Dame kennen gelernt, in die er fich früher in Beziehungen zu einem abeligen herrn geftanden, sofort bis über die Ohren verschof. Der Patschuliduft, den fic an fich trug, hatte ihn auf fie aufmerkfam gemacht. Er konnte den Geruch nicht vertragen und sah sie mürrisch von der Seite Gie hielt bas für einen Anbandelungsverfuch und ging gleich ted vor. So wurden sie in der Pause bekannt miteinander. Sine berartige Liebesattade ließ er fich schon gefallen. Bisher hatte er niemals den Mut gefunden, sich einer zu nähern, nun aber trat das umgekehrte Verhältnis ein. Weiberscheue Männer,

denen keine gut genug war, bleiben in der Regel kleben. Die Frau war nicht mehr jung, aber schön, fündhaft schön. Alle Blätter schrieben damals darüber, als sie in einer Wohltätigkeitsborftellung aufgetreten war. Gie ftammte aus guter Familie, hatte aber frühzeitig ihre Eltern verloren und war bann boje bom Schidfal gezauft worben. Gie war Erzieherin gewesen, bann eine Zeitlang Schauspielerin, und wollte fich nun in der Stadt als Musiklehrerin niederlaffen. Die Angehörigen und Freunde warnten ihn, aber es nütte alles nichts. Er schmachtete in ihren Feffeln, und fie hatte ihn bollig unter. Gie arbeitete mit allen Mitteln babin, anständige Frau zu werden. Und es gelang ihr auch. Um allmählich die Brude dazu zu fchlagen, ichob man die Hochzeit noch eine Beile hinaus. Er richtete ihr ein Meines Ronfervatorium ein, damit fie fich fozusagen heiratete er fie bann.

Die Che war anfangs glüdlich. Es fehlte ber Frau an nichts, und das geregelte Leben behagte ihr eine Beile. Es war ihr etwas Neues, und fie trieb sozusagen ihre Allotria damit. Lange genug hatte sie sich auf Fresahrten in der Welt herumgetrieben, und fo fudte fie nun erflärlicherweise ihren größten Shrgeiz darin, von anständigen Frauen als ihresgleichen angeschen zu werden. Aber man machte es ihr nicht leicht. Es hatte fich in der Stadt herumgesprochen, daß ihre Vergangenheit nicht aus der Stadt geflohen, austatt alle ihre Feinde zur Rechenk gang einwandsfrei fei, und fo verhielt man fich ihr gegenüber zu gieben. "Aber bas fommt baber, weil du feine Biftole an sehr reserviert. Der Mann, der blind für derartige Dinge war, rühren wagit," höhnte sie ihn aus. merkte das erft, als man feine Ginladungen immer weniger Der Mann, um den es fich hier handelt, ftammte aus guter annahm. Schlieflich wurden die kleinen Gesellschaften, die er Kamilie und hatte die besten Beziehungen zu den gesellschaft- bin und wieder gab, zu reinen Herrenabenden. Man ließ die

Maschine in borgeschriebener Beife zu bersorgen, so da an der 10stündigen Ruhezeit noch 1—2 Stunden Toren geben. Gier ift aber weiter zu berudfich daß die meisten Dienststunden bei einzelnen Rursen im Mandverierdienst - auf die Racht, die Ruhestunder gegen auf den Tag entfallen; wie es aber mit berRuhe am bestellt ist, weiß derjenige am besten, der in zentraler ber Stadt oder in verkehrsreicher Gegend wohnt. To ift jedenfalls, daß einzelne Beamte bei gewiffen Rurfen die Spanne Beit finden, um wie jeder andere im ge lichen Betriebe beschäftigte Arbeiter ihr Effen in Rub nießen zu können. An ein Ausruhen ist da nach Lag Sache gar nicht zu benten. Befremdlich ift nur, daß m ber Bezirksverwaltung, welcher diese unhaltbaren Zuft nicht unbekannt find, ruhig zusieht.

Schade, daß feine Berordnung besteht, wonach die 26 die folde Dienftvorschriften erlaffen, felbft erft mitmachen müffen. Man darf überzeugt sein, daß in die Falle die Dienstzeit sehr bald um mindestens 4 Stun täglich verfürzt würde.

Gegen eine folche, die Betriebssicherheit unserer G bahnen gefährdende, ausgedehnte Arbeitszeit muß in Deffentlichkeit sowohl als in der Kammer geharnis Protest erhoben werden. Beim Gisenbahn - Bau wird dem Geld umgegangen, als fiele es wie Manna vom s mel herunter, und beim Per son a I, das den schwieri Dienst zu versehen hat, soll es dann wieder eingespart den. Es ist wirklich an der Zeit, daß diesem Verwaltu system unserer Staatseisenbahnen einmal ein Ende gem

Ja Bauer, bas ift etwas anderes.

Mus dem Bühlertal wird uns berichtet: Im und Bühlerbote" lefen wir eine Annonce, wonach der A berein im Gafthaus zum "Engel" auf Sonntag Borm mährend des Rindergottesdien ftes feine Ger versammlung abhält. Das Gasthaus zum "Engel" fich in unmittelbarer Rahe ber Kirche und der Herr Bfar ist der Gründer und geistige Bater bes Bereins. Wenn Sozialdemokraten am Sonntag Bormittag eine Bersamm abhalten, werden sie von den toleranten Zentrumschrifte Acht und Bann erflärt und der "Acher- und Bühler pfaucht wie ein altes Waschweib. Die Waldmichelei aber sich die Abhaltung einer Versammlung am Sonntag Vorm während des Gottesdienstes und in nächster Rähe der Kirch statten. So find die Bentrumschriften. Den Ballen in i eigenen Augen sehen sie nicht, um so lauter aber entrüste sich über den Splitter im Auge eines andern. Scheinheil bein Rame ist Zentrum.

Scharfen Wiberfpruch erheben die Jungliberalen "Sine Nachrichten" gegen den Versuch des Vorstandes des Jun ralen Landesvorstandes, ohne jede Abstimmung oder Besch fassung die Stellungnahme der Mehrheit der badischen liberalen Bereine zu den Kaiferslauterner Beschlüffen g erscheinen zu lassen.

Auf dem eben tagenden Parteitag der Nationallibe in Wiesbaden haben die "Jungen" übrigens bor den "! die Segel gestrichen, indem sie der Auseinandersetzung die Kaiferslauterner Refolution die Altersgrenze betreffend e wichen und ihre Refolution zurückzogen.

Sie find einander würdig, die "Jungen" und die "Alh

Hus der Partei.

"Der fogiale hintergrund ber Revolution." Ueber Thema sprach in Mannheim gestern Bormittag in einer der sozialdemokratischen Partei einberusenen sehr ftark bein Bersammlung im Saalbau der amtierende Pfarrer Pfli aus Zürich, der sich politisch zur Sozialdemokratie bekennt aber in der freien Schweiz nicht zugleich mit dem Berkuft geistlichen Amtes berbunden ist. In längeren Ausführungen leuchtete der Redner die Stellung der Reformatoren, L und Zwingli zu der Strömung ihrer Zeit. Luthers Hal gegenüber dem Bolfe, als diefes seine Worte in die Tat zusetzen suchte, habe ihm die Spurpathie des Bolkes in b Grad genommen und den Glorienschein, der fich um fein !

den Winter in Berlin zuzubringen pflegte. Der Mann chwer darunter. Es gab eine arge Szene zwischen bem paar. Er forderte die Wahrheit von ihr. So wohnfinnin auch das Beib liebte, förmlich Thave ihrer Schönheit ge den war, fo hielt er doch auf feinen guten Ruf. Geine ? war alteingesessen im Orte, und niemals hatte man ihren men mit irgend einer Unfauberkeit in Berbindung get Nun ging es ihm aber an die Shre, und der Mann erwad hm. Die Frau zudte mit den Achieln. Sie habe für Berk ber nur Berachtung, meinte fie. Geine Aufgabe jei es, für i Muf einzutreten, denn sie trage seinen Namen. Stolz kehrte ihm den Rücken.

Wie immer in folden Berhältniffen, mar ber Urf des üblen Gerüchtes nicht festzustellen. Als die tonang Gesellschaft sich dauernd ablehnend gegen den Umgang mit Frau berhielt, machte er furgen Prozes. Gein Bater wat storben und hatte ihm eine hübsche Besitzung außerhalb Stadt hinterlaffen. Er quittierte ben Staatsdienft und auf fein Gut gurud, wo er mit Frau und Rind wie ein siedler lebte. Sie hatte ihn nämlich inzwischen mit einem S chen beschenft, für das er eine wahre Affenliebe gur Goan ! Er bergaß fogufagen über bem Rinde bie Mutter. Gine allmählich in der Stadt einburgern könne. Nach einem Jahre Berftimmung gegen fie bemächtigte fich feiner. Er trante nicht recht, tropdem sie ihm bisher keine Verankassung ge hatte, sich über ihren Ruf als Frau zu beklagen. Abet Stachel des üblen Gerüchts war in ihm zurückgeblieben. empfand das fehr wohl und behandelte ihn mit Rafte. entfremdeten fie fich allmählich innerlich. Der Zwist trat figer ein und kam dann zum hellen Ausbruch. Er konnte gesellschaftliche Isolierung nicht vergessen, und fie berief darauf, daß er der allein Schuldige daran fei. Er fei

(Fortsetzung folgt.)

Der holzbändler.

8)

Roman von Max Areher. (Nachdr. verb.)

(Fortsetung folgt.) .

Es ärgerte ihn, fich fo fchnell mit ihm befreundet zu haben, und fo überlegte er rafch, ob er die Ginladung zu Sonntag nicht burch irgend etwas wieder rückgängig machen könne. Die Nachtftunde und animierte Stimmung würden gewiß als Entschuldis gung für feine Boreiligfeit bienen fonnen. Aber fofort ber warf er diesen Gedanken wieder. Gin Mann wie er machte fich niemals lächerlich, fürchtete auch diefe Art junger Leute nicht, Die seiner Meinung nach hinter ben Ohren noch nicht troden

"Frau Solle schüttelt noch immer die Betten aus", saate er und nahm wieder gleichgültig Plat. Plöhlich, als die übrigen sich im besten Mordthema befanden, lachte er breit vor sich hin, als wäre er auf einen Einfall gekommen. Eigentlich hatte er schon lange darauf gewartet, sich davon loszumachen.

"Streiten Sie fich nicht, meine Herren," fagte er laut und gefaßt. "Ich will Ihnen eine Geschichte aus meiner Heimat erzählen, die Ihnen zu benken geben wird!"

Und er begann: "Da oben in Livland lebte ein Mann, der allgemein geachtet war und dem man niemals eine schlimme Tat zugetraut hatte. Es war ein Beamter und brab und gottesfürchtig. Der Name tut nichts zur Sache. Er war durchaus friedliebend und fast so gutmütig wie ein Kind. Ich erwähnte das besonders, weil es zum Berfauf ber Dinge gehört. Den Beibern gegenüber mar er ein großes Rind, das staunend und unwissend in die Well blidte. Wiffen Sie, - folde Menschen find beschränkte Ibealiften und belügen fich in der Regel felbit. Gie geben ihr ganges Berg auf einmal und empfangen bafür nur leere Bulfen ftatt der Frucht, die sie von anderen Herzen begehren; sie können lebenskluge Leute fein, aber die Weiber bleiben ihnen ein Brief mit sieben Siegeln.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Seite 8

r-Wohnur

fosort geh zugt. Offeri an b. Erp. b

rwonnin

tieten. . . . 7, 2. St.

Mäddi

Sticken eu

er, Marien haus 1. St

arbeiten gi Bielandite.

ten

m. Muschelau

e Matrazen

zu dem bi Mark zu

rrmann

lager

Boften Herr

itiefel, p 1. 7.50, M

Müller,

4, Mihlbm ahnhof. 8

Stoffe

erst billigst

Mühlburg

nkenkassen

Eckert

ienstr.

ollo-Thean

n Lager in

ater-We ringe, ett, das

illen n. Iwid

2, Stb., 2.8

nner nrit

3 3. St. ift

duf 15. Of

n. Arant billig 3. b rite. 55,4.

. Krafibetri

alter

: Wälige

htt billight

MIR.

e 49

-0 0-0 1-0

ren

R.P.

ufw.

Greisen

16,

renoic.

ZUF

macher.

311

trafie 4.

ichreiber ihn gu ben großen Männern ber Gefchichte geftellt. Er fei nicht in erster Linie Theologe gewesen, sondern er war Rirrömischen Sierarchie feten, und um feine neue Lehre gu festigen, ir Staatsfirche beflariert wurde. Auch Zwingli habe eingeden, daß die protestantische Lehre ohne Schutz zum Spielball er römischen Rirche werden mußte, deshalb habe er fie in demoregtifche Bahnen lenten wollen. Für die Bufunft habe barum die Kirche eine doppelte Bedeutung gewonnen, sie sei gewisser-maßen zu einem Departement des Staates geworden, damit mann fie aber einen Ginflug auf die Rlaffe der Unterdrückten, Die Geiftlichfeit tam in Widerspruch mit fich felbit, benn ber demofratischen Bewegung durfte fie sich doch nicht anschließen. es ift ein Schandfled für Deutschland, daß es feiner Beiftlichfeit nicht gestattet ift, ihrer politischen Neberzeugung Ausbruck m geben. Gin Glud für das Bolf fei es aber noch, das müßte anerfannt werden, daß es einen Protestantismus gebe, er babe menigsiens das Bolt für den Sozialismus empfänglicher ge-

Rur die Maffen, welche fich der Reformation anschloffen, waren die wirtschaftlichen Bedürfnisse maßgebend, für fie waren fogiale Grunde ausschlaggebend. Gerade beshalb fand fie eine große Anhängerschar in den Zünften, denn bas Sandwerkertum wurde von der katholischen Kirche geringswätig behandelt. In dem Kampfe um die Wertschätzung der Arbeit und egen Almosen und Bettelei fam die Reformation der Strömung er damaligen Zeit entgegen. Aus fozialen Gründen durften ich auch die Bauern der Reformation anschließen. Die politische one frangosische Revolution war ein Kinderspiel, gegen die fosiale Revolution, welche die Reformation im Gefolge hatte. Abre Kerntruppen waren Bauern, die Kerntruppen der franoffichen Revolution die Industriearbeiter der großen Städte de französische Revolution war eine rein politische Bewegung, die Reformation eine mit religiösem Beiwerk versehene soziale

Der Bortrag wurde ftark applaudiert, doch ftorte das öftere Ritieren des Nedners aus einer Reihe von Schriften.

Die "entnagelte" Fahne. Gin Schildburgerftudden leiftete lich der Magistrat der Stadt Groitsich bei Leipzig. Die Freie Turnerschaft, die als "Männerturnverein" früher der deutschen urnerschaft angehörte, feierte am 25. August ihr Stiftungsfest Als Arbeiterturnverein. Natürlich wurde die nachgesuchte Erknibnis zur Veranstaltung eines Festzuges, die früher bereit= billigst erteilt wurde, diesmal verweigert. Gleichzeitig ging dem Berein folgende Berfügung gu:

Die Mitführung ber geanberten Fahne bes vormaligen Männerturnvereins kann erfolgen, nachdem der dem bormaligen Männerturnverein bon ber Stadt Groibsch gestif. tete Fahnen nagel bom Stode der Fahne entfernt und an die Stadt zurückgegeben worden ift."

Unter unbaudiger Beiterfeit wurde benn wurdeboll und cierlich der magistratliche Nagel aus dem Fahnenschaft herausezogen und der Stadtbehörde überreicht. Der Stadtrat hat nun einen Nagel wieder. Das Loch in diefer Stange aber wird um Anderfen an diefe Staatsaftion erhalten bleiben.

Schopfheim, 6. Oft. In der Notig betreffend die Berfammung hat sich ein Fehler eingeschlichen, es heißt bort an einer Sielle am 13. Officber, an der anderen am 15. Officber. Die Berfammung findet bestrimmt am Dienstag, 8. Oft., ftatt.

Singen, 4. Oft. Anf die kommenden Mittwoch, 9. Oktober, tatifindende Aibilieberversammlung des Sozialdemokratischen Bereins machen wir auch an dieser Stelle ausmerksam und eruchen um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Genosse Liedlinger wird über bas Erfurter Programm fprechen. lugerbem steht auch die Abrechnung vom 3. Quartal auf der Lagesordnung. Es darf daher erwartet werden, daß die Parteigenoffen und "Volksfreund"leser zahlreich erscheinen und greunde und Befannte gum Befuch ber Berfammlung aufnuntern.

dewerrschaftliches.

Burgerausschutz um Angliederung der Bader-Lehrlinge an die beiterschutzgesetze werden zu fordern sein für tellten dafür den Antrag, die Gewerbeschule in die Morgenunden zu verlegen, da die meisten Lehrlinge ihre gesetliche Arbeitszeit bis 8 Uhr, höchstens 10 Uhr, beendet haben. Die Sache wurde vom Bürgerausschuß an den Schulrat zur weiteren krifung verwiesen. Das vorgebrachte Material genügte, deints, ben herren nicht, um die Gewerbeschule in die Boruttagsftunden zu verlegen. Es wurde die Gewerbeschule auf ei Abende in der Woche verlegt und zwar von 5—7 und von 8 Uhr abends. Das ift gerade die Zeit, wo die Lehrlinge im esten Schlafe liegen, ba fie meistens vor 1 Uhr mittags nie tlig find nach 4= bis bit ündigem Schlaf follen die jugendlichen tbeiter in ber Schule lernen und ihre Gedanken erweitern. dun, die Zeit wird ja Iehren, wie sich die Lehrer mit ver-Calafenen Gesichtern herumzuärgern haben.

Den erhebenden Beamten hat man seitens ber Badermeister und auch der Arbeiter und Lehrlinge keine zutreffenden Angaben gemacht. Das ift auch erklärlich. Die Arbeiter muß an gesondert bernehmen, nicht im Betriebe. Dann erfährt nan die Bahrheit. Bor allem ift es die Bäcerei Rühn, in velder Mifftande zu verzeichnen find. Wir wollen heute darauf etgichten, fie an diefer Stelle zu erörtern. Bir hoffen, herr Referat wird vertagt. tübn schafft Abhilfe und enthebt uns der unangenehmen Arbeit.

Die gewertichaftlichen Lehrfurfe für Arbeiterinnen in Aurnberg haben mit 33 Teilnehmerinnen begonnen. Siezu tellt der Metallarbeiterverband 10, der Fabrikarbeiterberband 6. Buch- und Steindrudereihilfsarbeiter und Handlungsgehilfen terband je 4, Dienstbotenberein 3, Schuhmacher- und Textilebeiterverband je 2 und Holzarbeiterverband je 1 Mitglied. cherin der Aurse, die bis April 1908 mabren, ift die Genoffin clene Grünberg. Lehrstoffe find gunächst: Gewertschaftswegung, Unternehmerberbände und Arbeiterschutzesetzung.

Soziale Rundschau.

Gine Confering ber Arbeiterbeifiger ber Gewerbegerinto Badens

wil nach einem Beschlusse der Beisitzer des Borortes Karls-

bte, in Nebel zerflichen lassen. Leider hatten die Geschichts- Gewerbegerichtstag verschoben wurde. Die Konferenz soll fein ewiger Bund zu flechten, benn der "herrengesangberein Ben groken Männern der Geschichte gestellt. Er dann vor dem Gewerbegerichtstag einberusen werden. Konfordia", an der Spige der nationalliberale Dr. Megger, ließ Die Arbeiterbeisitzer der Gewerbegerichte des Landes werconpolitifer. Er wollte eine andere Hierarchie anstelle der den aufgefordert, allenfallsige Einwendungen gegen die Berschiebung der Konferenz an den Borfigenden der Borufte fein Bestreben darauf gerichtet sein, daß die neue Kirche ortskommission, Bruno Tappert, Afademiestraße 23 in Karlsruhe zu richten.

> Bur Errichtung einer hygienischen Bolfsmaschanftalt werden bon Bertha Pappenheim, Armenpflegerin in Frantfurt am Main, in der "Medizinischen Reform" beachtenswerte Borschläge gemacht. Die Berfafferin weift zunächst auf die Diß tände hin, die das Waschen der Leib- und Hauswäsche in den Bohnungen der Unbemittelten mit sich bringt, besonders, wenn die Hausfrau krank oder auf Erwerb angewiesen ist: mangelnde Kraft und Zeit, mangelnder Raum, mangelnde Gefäße zum Waschen, mangelnder Trodenplat, wochenlanges Anhäufen der chmutigen Basche, die dadurch dem Gebrauch entzogen und in Infektionsherd für Krankheiten wird. Dabei trot häufiger chwerer Gesundheitsschädigungen der waschenden Frauen doch ein vollständig genügendes Ergebnis vor allem in hygienischer Beziehung. — Die heute bestehenden privaten Waschanftalten nieten jedoch keinen Erfat für die Hauswäsche, da fie erstens ür Unbemittelte z uteuer find, zweitens durch Anwendung zu charfer Bleichsoda die Bäsche und besonders minderwertige in furzer Zeit ruinieren.

B. Pappenheim befürwortet daher die Einrichtung billiger und fanitär einwandfreier Bolfswaschanstalten, deren Betrieb fie sich folgendermaßen denkt: Die zur Bestimmung des Wasch-preises vorher abgewogene Wäsche kommt zunächst in einen Keffel kalter Seifenlauge, der ein Zusat von Terpentin, Petroleum und Lhfol beigemengt ift. "In diefer Löfung bleibt die Basche etwa 6-8 Stunden erst ruhig, dann in langsam rotierender Bewegung. Nach dieser Zeit läßt man das erste schmutzige Baffer ablaufen, schwenkt die Bafche talt und dann wird fie im selben Reffel einem Strom bon Dampf ausgesetzt, der auf alle Rrantheitserreger feimtötend wirkt. Dann wird heiße Seifenbrühe in den Reffel und die Basche unter ftändigem langsamen Rotieren 2 Stunden lang gefocht, wieder falt geschwenft, bis alle Seifenreste entfernt sind; die Bündel werden aus dem Reffel gehoben und in Zentrifugen ausgepreßt. Nach 24 Stunden kann die Partei ihre Wäsche wieder sauber in Empfang nehmen."

Die Einrichtung berartiger Waschanstalten burch die Gemeinden, oder, wo diese nicht dafür zu haben sind, durch Ge-nossenschaften, z. B. Konsumbereine, ohne jede auf Profit gegroßer Segen und würde einen Schritt weiter auf dem Wege zur Befreiung der Frau von der Hausarbeit Bedeuten.

Der Parteitag der deutschen Sozial= demokratie in Oesterreich.

Um zweiten Berhandlung stag beschäftigte fich ber Parteitag mit dem neuen Organisationsstatut. Dasselbe wurde nach einer eingehenedn Distuffion einer Kommiffion gur Beratung übergeben und so unterlassen wir es zunächst, darauf einzugehen, sondern warten das Resultat der Kommissionsberatung ab. Der dritte Verhandlungstag brachte ein großzügiges Reefrat des Genoffen Dr. Adler über: "Die nächsten Aufgaben ber Sozialbemofratie im Parlament". Die sozialbemofratische Fraktion muffe immer bereit fein, all ihre Kräfte auf dem parlamentarischen Gebiet, in der Berwaltung, im gesamten öffentlichen Leben zu betätigen. Schritt für Schritt muffen wir uns Dem Ziele nähern. Wenn dieses Opportunismus genannt werde so antworte er wenn es erlaubt ist, innerhalb der heutigen Gefellschaft Forderungen aufzustellen, dann muffe es auch erlaubt fein, den beften Weg zu finden, diese Forderungen durchgusepen. Bon dem Pringip dürfe beswegen nicht um eines daare Breite abgewichen werden. Abler schildert dann die Stellung der Fraktion zu den übrigen Parteien und erörtert dann die nächsten positiven Aufgaben, die im Parlament zu erüllen find. Go muffe eine Aenderung bes Berfammlungs. rechtes und des Prefgesetes gefordert werden. Gegen den Verjuch der Chriftlichsogialen, die Altersberficherung zu verschleppen, muffe sich die Partei mit allem Nachbruck wenden. Auch mit Dffenburg, 4. Oft. Baderei = Berhaltniffe. 3m bem Miltarismus werde fie fich praftifch befaffen muffen. Mit duli stellte die Offenburger Bader-Innung das Gesuch an den aller Scharfe sei die zweijahrige Dienstzeit zu fordern. Arfule in der Zeit von abends 5 bis 7 Uhr, was von den die Handelsangestellten und die Bergarbeiter, ferner die Rege-Benoffen Gaberer und Ged ftart befämpft murbe. Gie lung der Heimarbeit. In der anschließenden Distuffion fordert Frau Schlefinger die Frattion auf, für das Frauenwahlrechi nicht bloß im Parlament, sondern auch außerhalb besfelben einzutreten und sich des Wöchnerinnen- und Rinderschutzes angunehmen.

Der nächste Buntt ift die Bohnungsfrage. Der Barteisefretar Binarsti legt bie Schaben, die bas Wohnungselent über die arbeitende Klaffe bringt, eingehend dar. Er unterbreitet eine Resolution, in der es eingangs heißt, daß eine völlige Lösung der Wohnungsfrage auf dem Boden der kapitalistischen Gefellschaftsordnung nicht erreicht werden tann. Dies wird in weiteren Sähen bes näheren bargelegt, und sobann als Mittel zur Abhilfe gefordert der Erlaß eines Reichswohnungsgesebes, die Errichtung eines Reichswohnungsamtes und von kommunalen Wohnungsämtern, Wohnungsinspettion, Wohnungsstatis: frit, Wohnungsvermittlung. Ferner wird gefordert die Reform der Bauordnung mit weitgebenden Bestimmungen über die hygienische Ginrichtung der Häuser und Wohnräume, ausgiebige Besteuerung des unberdienten Wertzuwachses an Grund und Boden, Erbauung eigener Mufterhäufer durch die Kommunen, Reform bes Berfehrsmefens ufm. Die Distuffion über das

badische Chronik. Freiburg.

7. Ottober.

Bas bie Arbeiter bei ben burgerlichen Ge= angbereinen wert sind, hat sich hier in sehr draftischer Weise gezeigt. Schon etliche Jahre besteht hier ein vereinigter Mannergesangberein, an ben berichiedene Gesangvereine bon Ancharbeitern angeschlossen find, um bei verschiebenen hurapatrio tischen Anlässen zu singen, und Staffage zu bilben. Run wird von Zeit zu Zeit die Leitung des "Bereinigten" einem andern Bereinichen übergeben. Gegenwärtig liegt die Leitung in Händen des Männergesangberein Eintracht, dessen Dirigent Jakob Blike ist, ein Mann bon sehr großer Musittenntnis. Kun fand am verflossenen Sonntag in der Kunst- und Festhalle eine Trauerfeier für den verftorbenen Großherzog ftatt, wo die "Bereinigten" ind in diem Jahre nicht statt inden, nadidem auch der sollte den Taltstod führen, jedoch mit des Geschiedes Mächten, ift, wird sie nicht viel nützen. ben gejanglichen Teil übernommen haben; ber erwähnte Dirigent Uns hat die Berweigerung des Lofals nichts geschabet, dem Gir

dies nicht zu, daß ein aus bem Arbeiterftand herborgegangener sehr kläckiger Dirigent seines ihm mit Recht zustehenden Amtes walten soll; nach Ansicht dieser hann bei einem solchen Anlah, wo sich Professoren, Ofsiziere und sonstige Kersonen einssinden, nur ein akademisch gebildeter, wie Herr Ries, Dirigent der Konkordia, das Zepter sühren.

Die Arbeiter, und insbesondere die gewerkschaftlich organissierten Arbeiter, sollten daraus lernen, daß in jener Gesellichaft tein Platz für sie ist und daß endlich die Zeit für sie gekommen ware, fich dem Arbeiterfängerbunde anzuschließen.

Grötingen, 5. Ott. Berhaftet und ins Militärgefäng-nis nach Karlsruhe eingeliefert wurde ein fürzlich zur Entlassung gekommener Reservist von hier. Es soll sich um Tätlichkeiten gegen Unteroffiziere handeln, begangen vom 9. auf 10. Sept. (Großherzogs Geburtstag).

— Feuerlärm ericoll gestern Nachmittag gegen 6 Uhr Im Stallgebäude des Gasthauses zur Sonne war Feuer ausge-brochen, das aber im Entstehen bemerkt und sofort gelöscht werden konnte. Der Schaden wäre bei weiterer Ausbreitung des Feuers jedenfalls ein sehr empfindlicher gewesen, da die Scheune vermietet und mit Vorräten angefüllt ist. Die Mieter haben, da sie nicht im Hause wohnen, wohl ihre Ernteborräte bersichert, aber die Versicherung nicht auf das betr. Eebäude übertragen. Dies dürfte für manchen eine Barnung fein.

Vaggenau, 3. Oft. Gin mahres Elborado ynx Arbeiter scheinen "Bergmanns Industriewerte Gaggenau" gu fein, befonders wenn bas Auftreten bes herrn Betriebsingenieurs Br. in Betracht gezogen wird. Ein Borfall, der am bergangenen Samstag sich zugetragen, zeigt so recht, daß auch hier manches faul im Staate Dänemark ift. Herr Betriebingenieur Br. befahl am Samstag einem Arbeiter, einen Wagen Kohlen abzuladen; dem Befehle leistete der Arbeiter feine Folge. Es wäre auch eine Kunft, einem derartigen Befchle nachfommen ju fonnen, wenn man fo behre Boften, wie fie dem Manne anvertraut find, bekleidet. Der Mann ist nämlich Heizer, Platzmeister, Nachtwächter und Alosetreiniger in einer Berson. Daß diese Beschlberweigerung bei Herrn Br. den Boden ausschlug, ist erklärlich; strads gings auf das Bureau, um dem Widerspenftigen Order parieren zu laffen, d. h. der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, ber Mohr kann geben.

Auf Anraten berichiedener Kollegen fprach der Berfehmte edoch felbst bei der Direktion vor und hatte dies auch Erfolg. herr Bergmann würdigte die Anschauung des Arbeiters und so wurde, dank der Ginsicht des Besitzers, dem Bielbetrauten die Entlaffung nicht zuteil. Es ist ja gang erklärlich, bag bei einem richtete Absicht, wäre jedenfalls für die berufstätigen Frauen ein tritt, aber man follte doch an den gesunden Menschenberstand fo großen Betriebe hie und da nerbose Ueberreigtheit gutage den Appell richten dürfen, etwas vorsichtiger und humaner mit

Arbeitern umzugehen.

Freiheitsberaubung. Die Weisenbach, 4. Ott. Anklage gegen den Polizeidiener Lorenz Großmann und den Maurermeister Daniel Grogmann aus Beisenbach wegen Bergehens gegen die §§ 341, 239 und 223a R.St.G.B. endete bor bem Landgericht Rarlsruhe mit der Freisprechung der beiden Angeschuldigten. Ihnen war gur Last gelegt gewesen, und zwar dem Polizeidiener Großmann, daß er am 14. Mai zu Weisenbach den Pferdehändler M. Drehfuß aus Kuppenheim, den er nach Begehung einer Uebertretung, Borschriften wegen Berweigerung der Namensangabe, festgenommen hatte, tropdem dieser nachher seine Personalien angab, noch etwa 10 Minuten im Ortsarrest einsperrte. Dem Maurer Großmann, daß er bem Drehfuß, als er aufs Rathaus geführt wurde, einen Schlag auf den Rücken gegeben habe.

* Offenburg, 6. Ott. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Mechanifer und Buchsenmacher Mathias Ehret von Lahr wegen ichwerer Urfundenfälschung und Betrugs zu 3 Jahren 4 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverluft.

Triberg, 4. Oft. Der Berein Schwarzwälber Gaftwirte, welcher bom 26. bis 28. b. Mts. in Freudenstadt tagte, hat auch im Laufe diefes Jahres wieder eine lebhafte Reflame für den Schwarzwald entfaltet. Die nächste Berfammlung der Bereinigung, welche ca. 220 Mitglieder zählt, findet in Horn. berg, dem Borort, statt.

Am 29. v. Mts. tagten hier Bertreter ber oberbabischen und angrenzenden württembergischen Bicgeleien. Bur Bahrung Fach- und wirtschaftlichen Intereffen.

* Schopsheim. 6. Ott. In Eichen wurde der Tagesöhner Ernst Strohmeier von seinem eigenen Bagen übersahren und starb im hiesigen Spital an den Folgen einer Darmverlehung. Eine Bitwe mit 6 Kindern betrauert ihren Ernährer.

* Beidelberg, 6. Ott. 60 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter des städt. Gaswerts legten wegen Lohndissernzen die Arbeit nieder.

* Mannheim, 6. Ott. Liniferer Beter Gidert von bier, welcher feit einiger Beit bier eine "Redarborftabt-Beitung" herausgab, wurde wegen Unterschlagung zum Nachteile der Kranken berficherungslaffe "Einigleit", beren Raffierer er war, berhaftet Die Unterschlagungen belaufen fich auf die Bobe von 2000 ME

Mannheimer Jubiläums-Ausstellung.

Die internationale Ausstellung ist Samstag Mittag in Maunheim eröffnet worden. Es sind baran beteilig außer deutschen Ausstellern solche aus Holland, Frankreich, Außland, Ilngarn und der Schweiz. Die Ausstellung ist die größte internationale Obstausstellung, die dieser in Deutschland statt gefunden hat und verwäge ihrer Nationalektische gefunden hat und vermöge ihrer Neichhaltigkeit ungemein sebens wert. Demzufolge ist der Zudrang des Bublitums sehr groß.

Bereine und Versammlungen.

Saufen i. B., 4. Oft. "Die Gogialbemofraten im Reichs tag" lautete das zeitgemäße Thema, über das Abgeordneter E Eichhorn in einer am 1. Oftober hier stattgefundenen Ber sammlung referierte. In beinahe zweistündiger Rede behan belte Genoffe Sichhorn die Tätigkeit der Parteien in der letter Reichstagssession, wobei er die sozialpolitische Tätigkeit de Blods, ber nach dem 25. Januar, der Meffias des deutscher Bolfes werden follte, besonders scharf unter die Lupe nahm Die trefflichen Ausführungen des Referenten wurden von der Anwesenden mit lebhaftem Beifall quittiert.

Die Agitation für den "Boltsfreund" hatte einen fchones Erfolg. Die gewonnenen Abonnenten nun dauernd zu halter und noch viele neue zu besommen, möge jeder Genoffe fich an gelegen sein laffen.

Die Bersammlung, für bie uns das Lofal im Gasthaus gu-"Linde" zugesagt war, mußte in der "Krone" abgehalten werder ba ber Wirt gur "Linde" in letter Stunde feine Bufage gurud og, angeblich weil die Trauerzeit für den Großberzog sic nicht für das Abhalten politischer Bersammlungen eigne.

Gin Wint mit bem Zaunpfahl im Schopfheimer Amtsver fündiger hat dem Birt das patriotische Gewissen geschärfs

Das Unterhaltungsblatt

das feit der Bergrößerung unseres Blattes zweimal erscheint, wird von jest ab Montags und Donnerstags beigegeben. Wir hoffen, daß es sich auch bei der neuen Erscheinungsweise die alten Freunde erhalten und neue hinzugewinnen wird.

Auf ben Lichtbildervortrag

des hiefigen Gewertschaftstartells, der morgen Abend im kleinen Saale der Fefthalle stattfindet, möchten wir nochmals aufmerksam machen.

Gine Schulzahnklinik

foll in nächster Zeit hier errichtet werden. Wir begrüßen Dieje Ginrichtung mit Freuden. Der Stadtrat begründet seinen Antrag an den Bürgerausschuß wie folgt:

Wie befannt, haben in ben letten Jahren berichiebene Städte, vor allen Strafburg, geftüt auf die statistisch erwiesene Tatfache, daß der größte Teil der Schultinder, felbst in ben Mittelschulen, franke Bahne hat, und nur vereinzelt vollständig gefunde Gebiffe bortommen, Zahnkliniten eingerichtet, in benen die Zähne der Schulfinder unentgeltlich untersucht und behandelt werden. Man ist davon ausgegangen, daß nicht die Radikalfur der Extraftion und der stets mangelhafte künstliche Erfat das Ziel der zahnärztlichen Behandlung fein tann, sondern die Konferbierung der natürlichen Zähne. - Dagu ift es aber erforderlich, schon imKindesakter zuzugreifen und schon eine Behandlung der Milchzähne eintreten zu lassen. Denn die an Rahnschmerzen leibenden Rinder, die bor Schmerz nichts effen und nicht schlafen können, bleiben nicht nur in ihrer körperlichen und geistigen Entwidelung zurud, fondern es hat fich auch gezeigt, daß die Erfrankung der Milchzähne und der Mundhöhle der Kinder die Ursache ist, daß die bleibenden Zähne kurz nach ihrem Durchbruch gleichfalls erfranken, und so schon in frühester Jugend die Grundlage für ein schadhaftes Gebiß gelegt wird. Kranke Zähne und franker Mund find aber wiederum die Urfache vieler Erfrankungen — insbesondere von Berdauungsfförungen — und es ift beswegen eine höhere Würdigung der schichten wenig um die Zahnpflege ihrer Kinder, teils aus gur Abhilfe.

sahnklinik einmal den zahnkranken Kindern geholfen werden, einer geregelten Zahnpflege für die Gefundheit in bas Bolt getragen und so die Bolfshygiene auf diesem Gebiete vorwärts 208,27 Mf., insgesamt also 10,299,55 Mf. gebracht werden.

Die Einrichtung bentt fich ber Stadtrat fo: Nachbem eine Angahl Mitglieber des hiesigen zahnärztlichen Vereins sich erhoten hat, gegen ein jährliches Abersum bon zunächst 1200 Mark täglich während zwei Stunden Schulkinder zu behandeln, und geeignete Näume — vorerft ein Wartezimmer und zwei Ope rationszimmer — im britten Stod des freigewordenen alten Krankenhauses vorhanden sind, so kann die Ginrichtung einer folden Schulzahnflinit mit verhältnismäßig geringen Mitteln geschaffen werden. Das erforderliche Inventar, insbesondere Operationsstühle, Bohrmaschinen und Operationsbestede für zwei Zahnärzte, erfordert einen Kostenauswand von etwa 3000 Mark. Die Zuleitung bom elektrischen Strom für die Bohrmaschinen ist mit einem Rostenauswand von etwa 150 Mark möglich. Dazu tommen noch 560 Mark für Mobiliar. Die Rinder follen in ber Schule von den Bahnargten nach und nach untersucht und die Eltern durch Karten aufgefordert werden, die Kinder, die es nötig haben, zu bestimmten Zeiten zur Behandlung in die Klinit zu schiden. Ueber die Behandlung der Rinder foll ein Regifter (Rartenregifter) geführt werden.

Die Bergrößerung bes Mhei thafens.

Der Stadtrat hat beantragt, es wolle der Bürgerausichuß seine Zustimmung dazu geben, daß die Werfthalle II zusetzen. am städtischen Rheinhafen mit einem aus Anlehensmitteln au bestreitenden Aufwand von 75 000 Mf. erweitert werde Bur Bewältigung des steigenden Hafenberkehrs haben sich die bestehenden beiden Werfthallen als unzulänglich erwiesen. — Der Güterverkehr im Rarlsruher Rheinhafen bat betragen

im Jahre 1904 bei 297 Schiffahristagen 499 022 Tonnen " 1905 , 298 626 721 1907) ca. 475 000

his Ende August) " 180 während im Jahre 1906, wo wegen des langandauernden niedrigen Wafferstandes die Schiffahrt nach Karlsruhe an 113 Tagen eingestellt und an weiteren 41 Tagen erschwert war, der Güterverkehr 514 895 Tonnen betragen hatte. Nach ben Ausführungen des ftädtischen Safenamtes ift die Berftellung neuer Räume zur Lagerung und Umladung von Gütern heute unbedingte Voraussetzung einer weiteren Steigerung des Berkehrs, da fich nur durch rasche Abferti gung der Schiffe eine Berbilligung der Frachten ermögliden läßt. Bei den derzeitigen Lagerräumen konnte aber schon vielfach den auswärtigen Firmen der von ihnen gewünschte Blat nicht ganz oder wie z. B. für Zementlagerung gar nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Es foll daher zunächst die Werfthalle II in westlicher Richtung gegen das Getreidelagerhaus um 48 Meter verlängert wer den, so dak die Werfthalle II hierdurch einen Zuwachs von 1010 Quadratmetern erhält, somit einen Flächeninhalt von 2300 Quadratmetern umfaßt. Boraussichtlich wird aber auch die dadurch geschaffene Bermehrung der Lagerräume dem Bedürfnis nicht völlig genügen, sondern außerdem noch die Erstellung einer dritten Berfthalle auf der weftlichen Seite des Getreidelagerhauses erforderlich werden. Diese foll einen Reller und drei Stockwerke erhalten und wird bei ber schwierigen Fundierung bedeutendere Koften verur-

Aus dem Mehgergewerbt.

Man schreibt uns: Die Arbeiter der Firma Lang, Ede da bei der Firma Lang große Mifftande eriftierten. Die dem Tafte der Mufit Glen and Seurmifchen Beifall erntet

Arbeiter muffen morgens um 4 Uhr auffteben und ohne der fleinfte Grotestfomifer B. Gabrun, fowie das ene Mittagspause bis abends 7 Uhr arbeiten. In der Schlafstelle sah es bis dato aus wie in einem Stalle. In einer Dachkammer, 3,50 Meter lang und 2,70 Meter breit, standen 4 Betten, in denen schon 6 Arbeiter schlafen mußten, und zwar zwei beisammen. Eben sind 4 Arbeiter dort beschäftigt und geht es einem gegen sein Gefühl, wenn man in diese Schlafftelle hineinkommt. In diefer Schlafftelle fteht außer den 4 Betten nur noch ein kleines Tischchen, sowie die Koffer der einzelnen Arbeiter, worüber die Arbeiter steigen müssen, wenn fie zu Bette geben wollen. Für 4 Mann steht im Hausflur ein eintüriger Kleiderschrank, wo die Arbeiter ihre Sonntagskleider hineingepfercht haben. Rein Raum ist vorhanden zum Trodnen der Arbeitskleider, das Waffer müffen die Arbeiter bei dem oben wohnenden Wieter holen, wenn sie sich waschen wollen. Die Arbeitskleider, Basche usw. müffen die Arbeiter auf ihre Koffer legen, da man an die Wand nichts hängen kann, weil dieselbe getüncht ist. Ein Ofen kann nicht hineingestellt werden, da dieser Plat mit einem Koffer zugestellt ist.

Als Herr Lang die Forderung zugestellt bekam, sagte er: "Ich gebe keine Kost und Logis außer Hause, auch die Ar-beitszeit bleibt; wems nicht paßt, der kann gehen. Ich bekomme Leute, die damit zufrieden find." Herr Lang ging sogar soweit, daß er sagte: "Wenn ich gewußt hätte, daß der Borsitzende des Berbandes meine Schlafstelle besichtigt, hätte ich denselben hinausgeworfen.

Bufälligerweise hat nun Herr Lang einen Laden mit einem Zimmer, welches 500 Mt. Miete kostet, in seinem Sause leer und hier richtet Herr Lang jetzt schnell noch ein Zimmer her, umdann der Deffentlichkeit zu sagen, seht mal her, was meine Burichen für icone Zimmer haben und die wollen sich auch noch beschweren.

Die Arbeiter der Firma Lang miffen aber, daß dies nur vorübergehend gemacht ist und bleiben auf ihrer Forderung stehen. Die Einwohnerschaft, hauptsächlich die Arbeiterschaft, wird sich vorerst die Wetzgerei Lang, Durlacher Allee,

Die Verwaltungeftelle Rarleruhe bes Metall: arbeiterverbandes

Mund- und Zahnpflege wie bisher für das Gedeihen der Be- hat trop der Erhöhung der Beiträge auf wöchentlich 70 Pf. völkerung unbedingt erforderlich. Erfahrungsgemäß fümmern eine Zunahme ihrer Mitglieder um 22 erfahren, so daß am sich aber die Eltern in den minder bemittelten Bevölkerungs- 1. Oktober die Mitgliederzahl 3727 betrug. Gleichzeitig wurden 489 Wochenbeiträge mehr verkauft als im 2. Quar-Mangel an Berständnis dafür, teils aus Mangel an Mitteln tal, nämlich insgesamt 43 144. Die Einnahmen der Haupt-zur Abhilfe. Fasse betrugen 28 468,11 Mf. Bon den Ausgaben sind be-Es soll nun durch die Behandlung der Kinder in der Schul- sonders hervorzuheben: Reisegeld 1443,50 Mt., Umzugseflinik einmal den zahnkranken Kindern geholfen werden, unterstützung 260 Mk., Krankenunterstützung 7028,38 Mk., dann aber — und das ist vielleicht die wichtigere Aufgabe, die Arbeitslosenunterstützung 686,40 Mf., Streikunterstützung Kenntnis von der Bedeutung eines gesunden Gebisses und 63 Mf., Maßregelungsunterstützung 160 Mf., Unterstützung in Notfällen 320 Mf., Sterbegeld 130 Mf., Rechtsichut

> Trot diefer erheblichen Ausgaben konnten gur Stärkung des Rampffonds 10 000 Mt. an den Juliusturm nach Stuttgart abgeführt werden. — Recht günstig gestaltete sich auch die Lokalkasse. Sie hatte in den 3 Monaten eine Einnahme von 11 712,53 Mk., welcher eine Ausgabe von 7309,52 Mf. gegenübersteht, so daß der Lokalkasse ein Barbermögen von 4403,01 Mk. verbleibt. Dieses hat sich seit 1. Juli, obwohl die zahlreichen Lohnbewegungen 1703 Mark 80 Pf. an Ausgaben verursachten, um 1393,69 Mark vermehrt. Unter den Ausgaben der Lokalkasse ist noch hervorzuheben, daß an Unterstützungen aller Art weitere 325,65 Mt. an die Mitglieder zurückgekommen ist.

Während der Berichtszeit wurden mit den Unternehmern eine große Reihe von Differenzen erledigt; 6 größere Bewegungen teilweise oder mit vollem Erfolg für die Beteiligten beendet, darunter endeten 4 Bewgungen mit Tarifverträgen. Die Zahl der Tarifverträge ist damit auf 11 geftiegen. Insgesamt arbeiten 1019 Bersonen unter den bom Verbande abgeschlossenen Tarifverträgen. Von den bis jest in diesem Jahre durchgeführten 18 Arbeitsbewegungen wurde nur in einem Falle ein Ausstand notwendig, während wiederholt die meist beschlossene Einreichung der Kündigung genügte, die Forderungen durch-

Immer mehr muffen die Unternehmer der Organiation der Arbeiter Rechnung tragen, und zwar umsomehr, als die Arbeiter selbst darauf bedacht find, ihre Organifation zu ftarten und zu befestigen. Für den Berband find nm Orte neben 3 Beamten und einem angestellten Einkassierer inklusive 120 weiteren Beitragfammlern 307 Bertrauensleute tätia.

In den letten Jahren bat die Organisation am Orte große Fortschritte gemacht; tausende jedoch sind trokdem noch zu gewinnen. Es ift Bflicht eines jeden Metallarbeiters, an dem bgonnenen Werf mitzuarbeiten.

Maischurgise

A STATE OF THE PARTY OF THE PAR				,	100	100		8					
nach Angabe ber	ch Angabe der Karlsruher					eta	ger	rir	1111	ung.			
Ochsenfleisch .										per	Pfund	84-88	Pf.
Rindfleisch .										"	"	80-81	"
Ruhfleisch										#	"	60-64	**
Kalbfleisch .	. :	:	· .						.:	"	"	80—86	**
Schweinefleisch	mi	8	tor.	ar	u.	+ 0	et an	La	ge	"	"	86	"
Schweinebrate Hammelfleifch											"	70-90	"
Dummerfiction										11	II.		17

Die Bariétés. * Koloffeum. Mit einem glänzenden Programm hat am Donnerstag das Koloffeum nach einigen Tagen der Landestrauer feine Bforten ihren Besuchern wieder geöffnet. Es find n diefem Brogramm durchweg nur Runftler und Runftlerinnen ersten Ranges vertreten und ist jedem Freunde des Barictees ver Besuch zu empfehlen. Schon die erste Nummer, die Gesanasund Alpenfzene von Max Rest Gabauer, ist dazu angetan, das Publifum in die fröhlichste Stimmung zu verseten. Schnadahüpferln und Jobler sowie ein schneidiger Schuhplattler nebst einer herrlichen Hochgebirgs-Szenerie wechseln ab und finben reichen Beifall. In Rosl del Jano lernen wir eine Spikentänzerin kennen, die das Prädikat Ausgezeichnet verdient. Auch das Soubrettenfach ist in Mini Hermani gut vertreten, dieselbe verfügt über gang hübsche Stimmittel und werden ihre Vorträge allgemein beifällig aufgenommen. Clara Jordan ist eine Trapezfünftlerin, wie man fie nicht oft gu feben befommt. Ihre Leift-Durlacher Allee und Degenfeldstraße, haben die Forderung ungen zeugen bon Kraft und großer Geschidlichfeit. Gehr auf Beseitigung von Roft und Logis im Saufe eingereicht, originell ift die Beweglichkeit ihrer Armmuskeln Seige fie nach

Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble 6 Roding Girls. Produttionen ber 8 Runfiturner Gellmos bürfen zu bem b gerechnet werben, was auf diesem Gebiete geleiftet werden to Sduard Garrik, der Berwandlungskünstler, setzt die Besucher Erstaunen durch die verblüffende Schnelligfeit, mit ber er por den Augen derfelben sechs bis siebenmal umkleidet. Schluß bilden wieder einige recht gediegene lebende Bilder,

w. Apollo-Theater. Bei den gurgeit im Apollo-The gaftierenden Rünftlern überwiegen die Ghunaftiker, für Freunde der Turnerei und des Sports gewiß erfreulich ist. Es sind auch wahre Meister ihrer Runst. Mstr. Georg als Arastturner an Ketten ist Flanznummer; Gewandtheit und Sicherheit in seinen chwierigen Produttionen am Reabarren verrät auch Frerres Gffabras. Staunenerregend find die Leiftungen bes urners Herrn Georg Lee mit seinem auf einerFlaschenphra frei aufgestellten Red. Als vorzügliche Turner zeigen sich Geschwister D'Orville in ihrem Luftatt und war dies ber besten Leiftungen auf bem Gebiete ber Ghmnaftit. Reie Beifall fanden auch das Verwandlungs-Duett von Hee und und mußten sich einer Dreingabe berfteben.

Auch das Gefangs- und Tanzensemble Les Lunas war p amüsant in seinen Darbietungen. Die Vortragssoubrette g Claire Myrree fowie der Salon- und Charaftertomifer, Heinrich Löffler, ernteten für ihre Darbietungen ebenfalls reif Beifall. Nicht vergessen sei auch die Kapelle, die unter Le des Kapellmeisters, Hern Schmitz, in bekannter vorteilhafter Wei fonzertierte.

1. Bad. Kynologischer Verein. Am 28. und 29. Se b. J. beranstaltete ber rührige 1. Bad. Kynologische Berein E in Karlsruhe auf dem Revier des herrn Kommerzienrats Ro Sinner eine Felbgebrauchssuche. Durch bas langandauernde und trodene Better, bermehrt burch ben an ben Suchen heftigen Nordwestwind waren die außeren Berhaltniffe auf in der sandigen Rheinebene gelegenen Revier denkthar ungüns war außerordenktich schwer, die Hunde an Wild zu bring und mag es wohl in erster Reihe diesem Umstand zuzuschreisein, daß erstklassige Leistungen nicht gezeigt wurden, und abte mittelguten Hunde weniger leisteten, als sonst ihre Auß und Befiger bon ihnen zu feben gewohnt waren. Bei Bewer der Leistungen der Hunde konnten von den als Preisrichter der Leistungen der Hunde konnten von den als Preistichter rusenen Herren Artmann-Karlsruhe, Nöther-Bruchsal und Reichard diese äußeren Berhältnisse zwar einigermaßen ber sichtigt werden, immerhin mußte aber an dem Erundsatz ses halten werden, nur dassenige zu bewerten, was die Hunde den Suchen auch tatsächlich zeigten. Durch die Opserwilligkeit der Mitglieder und Gönner i Bereins waren so zahlreiche Ehrengaben zur Berfügung Richter, das zeder prämiserte Hund bei Zuerkennung derfell berücksichter und niese Kunde zum ersten Mal auf einer Si

viele Führer und viele Sunde gum ersten Mal auf einer Siwaren, fann die Gesamtleistung als eine recht erfreuliche zeichnet werden. Die Sunde der Berufsjäger zeigten fast e seinnet werden. Die Hunde der Berufslager zeigen falt al ichließlich eine sehr gute Dressur und machten bielfach babr ihre guten Puntte, während zu bemerken war, daß die Hernjäger bon ihren Lieblingen nicht immer das herausholen konnt was dieselben hätten leisten können. Insbesondere hielten biefelben fast ausschließlich viel zu furg.

* Beiertheim. Bur Berbefferung ber Beleuchtung im G teil Beiertheim foll nach dem Borschlag des Stadtrats auf d Stragenbahnmaft an der Stragenbahn-Haltestelle Ede Mar Alexandrastraße und Feldweg eine elektrische Lampe angebr werben, die auf dem Stragenbahnmaft am Endpunkt ber G genbahn Ede Marie-Alexandrastraße borhandene elettr campe hinfichtlich ihrer Lichtwirkung verbessert und die ourch entbehrlich werdende Petroleumlampe Nr. 21 von if jetigen Standort Ede Gebhard- und Alexandrastraße entfe ind an der Ede Gebhard- und Cäcilienstraße wieder angebr

* Baugefuche. Das Baugefuch des Professors S. Billing Villenneubau Ede Moltkes u. Weberftr. betr. — wird vom Sh rat bedingungsweise genehmigt. Das Baugefuch der Mau meifter Stolz und Wohlwend - Errichtung eines Wohnha auf ihrem Grundstud Porkstraße Nr. 43 wird nicht beansta

* Des Betrugs im Rüdfall war ber Zahntechnifer Bu Maier aus München bor dem hiefigen Landgericht anget Er hatte in einer hiesigen Wirtschaft einen Zechbetrug ver Maier, der gegenwärtig wegen anderer Straftaten 1 Monate Gefängnis zu verbugen hat, erhielt eine Bufatftrafe! Monat Gefängnis.

* Ein Kind überfahren. Freitag Bormittag wurde in Luisenstraße ein 4jähriges Kind von einem einspännigen W fuhrwerk überfahren und hat leichte Quetschwunden erlit Das Kind war ohne Aufficht auf der Straße und foll, nach Ang von Augenzeugen, den Fuhrmann feine Schuld treffen.

* Wegen Diebstahls und Partiererei mußten fich ber ! ter Paul Blobel aus Bernau und deffen Shefrau Ar Blobel geb. Wilhelmine bor bem hiefigen Landgericht antworten. Der Angeschuldigte Blobel war früher bei Firma Senfel hier beschäftigt und entwendete bort nach nach größere Quantitäten Därme und Fleisch. Die gestahl Sachen fuchten bann er und feine Frau an ben Mam bringen, wobei beibe berhaftet wurden. Das Gericht erlo gegen Blobel auf 3 Monate Gefängnis, abzüglich 3 20 Untersuchungshaft, gegen bessen Shefrau auf 2 Wochen fängnis, berbüßt durch die Untersuchungshaft.

MIS' nächster Fall tam die Anklage gegen ben Raufi David Salomon Sorn ftein aus Brody, hier wohnhaft, Unterschlagung, Betrugs und Urfundenfälfchung gur Bet lung. Der früher bei feinem Schwager, einem hiefigen händler, angestellte Angeschuldigte, hatte in der Zeit von tember 1906 bis Februar ds. Is. Bostanweifungen, für diefen in Empfang genommen, mit bem Namen bes schäftsinhabers unberechtigtermeise unterzeichnet und bas für diese Anweisungen, etwa 2000 Mart, unterschlagen für fich berbraucht. Der Gerichtshof erkannte mit Rudficht den bei der Handlungsweise des Angeklagten zutage tenen schweren Vertrauensmigbrauchs auf 1 Jahr 1 Boche fängnis und 3 Jahre Chrberluft. Un ber Strafe tamen 4 nate und 1 Woche Untersuchungshaft in Abzug.

Vereinsanzeiger.

Lahr. (Gog. Berein.) Jeben erften Dienstag im Monat, halb 9 Uhr, im Adler Mitgliederversammlung. Erscheinen erwartet

Wasserstand des Rheins.

Montag, ben 7. Oktober, morgens 6 Uhr: Schufterinfel 1.25, gef. 3 cm, Rehl 1.72, gef. Magau 2.92, geft. 1 cm, Mannheim 2.20 Meter, geft.

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

alsbann durch Entfernung des Finacht und nunnehr mit Hilfe und nunnehr mit Hilfe und bafür bestimmten

keträgt in Verlin 0,140 mg pro Kubilmeter. Die mit Muh- und Nauchgasen geschwängerte Luft kann an sich schäblich auf den Wenschen wirken, indem sie Aungenkrankheiten und Tuberku-de beeinflügt. Diese Veimengungen der Auft berändern aber

Seite 2 rgen, so dak tunben u berüdficht Rurjen -Ruheftunden derRuhe am 1 zentraler wohnt. To en Rurfen bere im ger en in Ruh a nach Lage ur, daß man

tbaren Zufts onach die 2 st erst e n Arbeitsz 1, daß in di ens 4 Stun

unferer & it muß in er geharnii Bau wird inna bom s en schwieri eingespart ı Verwaltu n Ende gem

eres. et: Im "! ach der Wi tag Vormi feine Gen Engel" befi Herr Pfar: ins. Wenn e Berjamm trumschrifter ind Bühlerh ichelei aber ıntag Vorm je der Kirch Balken in i ber entrüften Scheinheilig

ralen "Sing s des June oder Besch badischen j schlüssen gü ationalliber

or den "M idersetung i betreffend a ind die "Allte

neber 1 tag in einer r start befor rrer Pflu tie bekenn em Berkuft asführungen natoren. L uthers Salt n die Tat 1

offes in h um fein Do tit allerlei ! cht bieten la ihm die S chone Frau ! gestanden, der Mann schen dem wabnfinni chönheit ge Seine & man ihren idung geb nn erwadie e für Berie iei es, für ih

Stold tehrte

ber Uripa e tonangel gang mit fo Bater war augerhalb aft und zon mie ein it einem @ ur Schau i er. Eine Er traute affung ge en. Aber geblieben. rit Käkte. wift trat er konnte fie berief Er sei f

e Pistole and

* Diebfiahl. Aus einer Manfarde in der Balbftrage entwenbete am 2. d. M. ein Unbefannter Kleidungsftude im Werte von 32 Mart. — Am 4. d.M., abends, stahlen 2 Unbefannte mittels Nachschlüffels aus einer Bohnung in ber Durlacherstraße Bargeld, goldene Ringe und eine große Ridel-Taschenuhr im Geamiwerte von 150 Mark. — Un demfelben Tage wurde in der Erbpringenftraße mittels Rachfcliffels ein Angug und ein goldener Ning geftohten.

* Bortemonnaiebiebftahl. 2m 2. d. wurde einem herrn auf hunde zeigen zu wollen. der Karl Friedrichstraße zwischen Schlofplat und Kaiserstraße fein Bortemonnaie mit 60 Det. aus feiner Tafche gestohlen.

* Bum Ginbrud in bas Uhrengeschäft bes herrn Feiffohl melbet ber Polizeibericht noch: In der Nacht zum 5. d. M. wurden an einem Uhrladen in der Raiferftrage die Scheibe eines Musbangefastens eingeschlagen und baraus 150 Stud bergoldete fegen. Schaufenfter-Metlame-Trauringe im Berte bon 24 Mf. geftohlen. Rach ben gurudgelaffenen Blutfpuren gu foliegen, muß fich ber Tater gang erheblich an feinen Sanden berlett haben.

neues vom Cage.

von hiesigen Landgericht der tal. Amtsrichter Waldemar Bodenkedt aus Reustadt zu 40 Mt. Gelbstrase und Einziehung des Jagdgewehres sowie des Jagdhundes vernrteitt.
Eiberfeld, 5. Oft. Gestern Rachmittag ging der 14 Jahre alte Bantierslehrling in Begleitung eines gleichalterigen Kaufmannslehrlings mit 1000 Mt. flüchtig.
Eiettin, 5. Oft. Aus dem Greifswalder Mäddenheim sind wieder eine Anzahl Böglinge ausgebrochen. 12 Mädden wurden gestern von einem Gendarmen im Balde bei Drosedow aussertisen.

Marfeiffe, 6. Dit. Bahrend eines Rufammenftoges zwiichen ier Boligiften und einer Diebesbande wurde ein Dieb von einem Boligiften getotet. Die anderen flüchteten.

Belgrad, 5. Oft. Die großen Staatswaldungen Entwurf eingele im Kreife Krufchewat stehen seit mehreren Tagen in Flammen. wurf beigefügt. Jur Löschung des Brandes wurde Militär requiriert.

London, 5. Dit. Gin ichweres Grubenunglid ereignete fich geftern Morgen bei Barcy-Leber in ber Rabe von Bol-ton. Infolge Reißens des Seiles fauste ein mit 9 Arbeitern belabener Rorb in die Tiefe und geriet in ben Gumpf. Alle 9 Arbeiter ertranten.

Der Dzeandampfer ber White Star-Linie, Chebric ift in Nem-Nort angekommen und meldet fturmifches Better. Unterwegs erhielt ber Chebric eine brahtloje Melbung bon bem Cunarb Dampfer Umbria, worin der Kommandant der Umbria mitteilt, einen fürchterlichen Sturm erfebt zu haben. Die brahtlose Verbindung brach bann ab und jede weitere Nachricht fehlt. Man erwartet wit Spannung die Ankunft der Umbria.

n. a. aus Yarmouth, bon wo ein Telegramm mitteilt, daß das französische Schiff Monetta in der Nordsee mit einem englischen Bifderboot aufammengestoßen fei, besseu Mannschaft gerettet werben tonnte. Bei bichtem Rebel find ferner Die Dampfer

Der Rampf um die Königstochter.

Chemuit, 5. Oft. Der Mgemeinen Zeitung wird von gut unterrichteter Seite aus Dresden gemeldet, daß die Prinzessin die Magazinarbeiter der ungarischen Staatsbahnen in die passing die Preistenz eingetreten. Ebenso wollen heute die Meziehung übergeben werden wird. Der Kämmerer von Eriegern ist nach dem Süden abgereist, um den Aufenkaltsort der Brinzessin ausfindig zu magen die irgendung in Niese derhoren.

Bum ungarischen Wahrrechtstampf. zeilin aussindig zu machen, die irgendwo in Rizza verborgen ge-halten werden soll.

Versandhaus

Schützenstrasse

wieder mein reichassortiertes Lager in:

Für kommende Spätjahrs-Saison empfehle ich

Herren-Paletots, in allen Fassonen v. M. 8 an

Knaben-Paletets, in allen Fassonen v. M. 4 an

Herren-Pelerinen, Havelocks v. M. 7 an

Herren- und Knaben-Anzüge, sowie

Mosen in allen Qualitäten. Herren- und

Knaben-Lodenjoppen mit u. ohne Falten.

gefüttert u. ungefüttert. Gestrickte Westen,

Ausverkauf in Normalwäsche!

besonders billig!

Aus den aufgelösten Filialen kommeⁿ in

obigen Artikeln noch grøsse Bestände zu

weit herabgesetzten Preisen zum Ver-

kauf, worauf ich bei der in der Kleider-

branche eingetretenen grossen Preis-

steigerung besonders aufmerksam

mache.

An allen Sonn- u. gesetzl. Feiertagen

bleibt das Geschäft geschlossen.

= Mitglied des Rabattsparvereins. ==

Sweaters, Arbeitskleider. 3759

Knaben-Pelerinen, Havelocksv.M.

Berlin, 5. Oft. Nach hierher gelangten Weldungen erhielt monstrationszug der Arbeiter, welcher unter Bor-Toselli Kenntniß, daß zahlreiche Agenten der sächsischen Polizei antragung von Fahnen und in Begleitung von 24 Musik-eingetroffen sind. Infolgedessen begab sich Toselli zum Polizeis kapellen auch am Barlament, das an diesem Tag seine def und berlangte ausreichenden Schut für bas Rind feiner grau Der Polizeichef entiprach bem Buniche, indem er Karabinieri mit ber Beauffichtigung ber Billa beauftragte.

Rom, 5. Oft. Bie rerlautet, verlangten geftern zwei Ber-fonen wahrend ber Abweienheit Tojellis gutritt gu ber Billa Tofellis unter bem Bormande, ber Pringeffin Bia Monica junge

London, 6. Oft. Daily Mail will wissen, daß die sächtische Regierung verzichte wegen Auslieferung der Prinzessin Sia Monica dort weiter zu verhandeln. Die Prinzessin werde wah: scheinlich nach England gebracht werben.

Letzte Post.

Rüdtritt des Staatsfefretars Aratfe.

Berlin, 5. Oft. In den Kreisen der Postverwaltung ist das Gerücht verbreitet, der Staatssekretär des Reichspostamts, Krätke, trage sich mit Rücktrittsgedanken. An unterruchteter Stelle wird diese Nachricht als verfrüht be zeichnet. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Herr Krätke sich von der Last seines Amtes enthoben zu sehen wünscht. Fedenfalls aber sei er entschlossen, noch vor seinem Abgange eine Regelung der gerade bei der Bost besonders schlimm verfahrenen Beamtenverhältnisse einzuleiten.

Tie Reform des Zivilprozefrechts.

Berlin, 5. Oft. Der "Reichsanzeiger" druckt in seinen Beilagen den Entwurf eines Gefets zur Reform des Bivilprozegrechts ab, jo wie dasfelbe vorausfichtlich dem Bundesrat vorgelegt werden wird. Es umfaßt Aenderungen des Gerichtsberfassungsgesetzes, der Zivilprozeßordnung des Gerichtskostengesetes und der Gebührenord-nung für die Rechtsanwälte. Eine ausführliche Begründung, welche die Absichten und Tragweite der durch den Entwurf eingeleiteten Reform erfennen läßt, ift dem Ent-

Die pa sive Ressistenz der österreichischen Eisenbahner.

Wien, 5. Oft. Infolge der passiven Resistenz stellt die Staatseisenbahngesellschaft auf den Streden Bien-Brunn und Bien-Brud den Berkehr von sieben lokalen Bersonengügen ein. Die Berzögerungen im Güterverkehr zwingen zum Ausfall zahkreicher Lastzüge. Auf den Wiener Viehmarkt find erft 38 statt 140 Baggons Vieh eingetroffen, sodaß eine Bermehrung der Markttage in Aussicht genommen Lebensmittel kommen vielfach in verdorbenem Zuftande an. Mus Böhmen werden Betriebseinftelungen mehrerer Fabrifen infolge Kohlenmangels ge-Berichiebene Schiffsunfälle wurden berichtet, meldet. In besonders übler Lage befindet sich das bohmisch-mährische Grenzgebiet, das ganz von den bedrängten Privatbahuen beherrscht wird.

Auf Intervention des Gisenbahnministeriums finden Settler und Agincourt auf einen Felsen aufgelausen, Die beiden morgen zwischen Bertrauensmännern der Eisenbahner und Dampser sind unrettbar verloren. Die Besatzung tonnte gerettet Bertreter der Berwaltungen der Staatseisenbahn und der Nordwestbahn informative Besprechungen statt, von denen man die Beilegung der paffiben Refistenz erhofft.

Budapeft, 5. Oft. Trop aller offiziellen Dementis find

Budapest, 5. Oft. Der für den Tag der allgemei-nen Arbeitsruhe, 10. Oftober, geplante große De-

tapellen auch am Parlament, das an diesem Tag seine erfte Situng abhält, paffieren foll, murde von der Bolizei infolge eines Protestes bes Prafidenten des Abgeordnetenhauses, Justh, mit der Motivierung, daß die Demonstranten die Beratungen des Parlaments stören würden, verboten. Die Arbeiterschaft, welche Montag über diese Entscheidung der Polizei beraten wird, hat vorläufig an den Minister des Innern appelliert.

Falls das polizeiliche Verbot des Demonstrationszuges aufrecht erhalten werden wird, beabsichtigen die Arbeiter statt korporativ in kleineren Gruppen vor das Parlament zu ziehen.

Menternde Mekruten.

Marsieil, 6. Oft. Unter mehreren Refruten von Dijon find bei ihrer Ankunft auf dem hiefigen Bahnhofe gestern Berhaftungen vorgenommen worden; auch wurden dieselben in Eisen gelegt. Sie hatten unterwegs Rund-gebungen veranstaltet, ferner die Fenster der Eisenbahn-wagen zerschlagen und die Sitbänke zerstört und sonstigen Unfug getrieben.

Sozialistischer Protest gegen die Marokkoexpedition.

Baris, 5. Oft. Der spanische Sozialist Iglefias, welcher in einer Protestversammlung über die französischspanische Aftion in Marotto referieren sollte, ist sofort nach seinem Eintreffen in Paris mit zwei Freunden ausgewiesen worden. Die geplante Protestversammlung fand tropdem ftatt. Paul Lafar gue führte den Borfit und erhob energischen Einsbruch gegen die Ausweisung. Fglesias. Berschiedene Redner, darunter Sembat und Granssier protestierten in heftigen Worten gegen die Marokkoexpedition, welche, wie sie behampteten, von finan-ziellen Gesellschaften ins Werk gesetzt worden sei. Sembat agte, die Marokkoerpedition sei ein zweites Faschoda. Redner driidte die Befürchtung aus, daß Deutschland die Gelegenheit wahrnehmen werde, um einen europäischen Krieg zu veranlaffen.

Bulgarifder Bandenüberfall.

Konstantinspel, 6. Oft. Die Ortschaft Wegowoan im Bezirke Floria ift vergangenen Donnerstag von einer bukgarischen Bande, 200 Mann start, angegriffen worden. 23 Bohnhäuser wurden eingeäschert. 10 Frauen und drei Kinder sind ermordet worden.

Aus Morotto.

Baris, 5. Dit. Die Agence Fournier beröffentlicht aus London folgende Meldung, die noch der Bestätigung bedarf. Einem amtlichen Kommunique zufolge fei es wegen des Konfliktes zwischen dem General Drude und dem spanischen Truppen-Kommandanten sehr wahrscheinkich, daß die spanischen Truppen aus Maroko zurückgezogen werden und daß das französische Militär allein in Maroffo verbseiben würde. Durch dieses Zurückziehen würden jedoch die spanischen Interessen in Marotto teine Ginbuße erleiben.

Amerika und Japan.

Newhork, 5. Oft. Fünfzig herborragende Seidenhäufer beschlossen, drei große japanische Fabriken zu bopkottieren, weil diese jest ihr ganzes Produkt durch japanische Zwischenhändler vertreiben und die kaukasischen Firmen völlig ausschalten.

An der hiefigen Börfe zirkulieren Bashingtoner Meldungen, wonach Taft mit der japanischen Regierung ein Abkommen betreffs vollständiger Ausschliegung japanifder Arbeiter erzielte.

Handelshochschulkurse Karlsruhe

Wintersemester 1907/08.

1. Rechtswiffenschaft. Sandelbrecht. Dozent: herr Landgerichtsprafibent Dr. Dorner, Agriaruhe.

Jeden Montag. Beginn 21. Oftober. 2. Boltswirtichaftstehre. A. Geld-, Bant- und Börfenwefen.

Dozent: Berr Brofeffor Dr. bon 3 wiednid. Gu. denhorst von der Technischen Hochschule Karlsruhe. Jeben Dienstag. Beginn 22. Oftober. B. Cogialpolitif. (Salbfemefterfurs.) Der Raufmann

und die soziale Frage. Dozent: Herr Professor B. Bittich von der Universität Strafburg. Jeben Freitag. Beginn 25. Ottober.

3. Spezialgebiete ber Barenherftellung. Berftellung ber Tegtilwaren. Dozent: Berr Bribatdozent Dr. Sfita bon der Tedynischen Sochschule Karlsruhe.

Jeben Mittwoch. Beginn 23, Ottober.

4. Hanbelsgeographie. Birtichafts- und Bertehrsgeographie der Länder Europas, vor allem des deutschen Reiches. Dozent: Herr Professor A. Holzmann von der Oberrealschule Karlsruhe. Jeden Donnerstag. Beginn 24. Oktober. Notiz: Im Januar beginnt eventuell ein weiterer Halb-

semesterfurs. Räheres wird noch befannt gemacht. Die Vorlefungen finden in der Technischen Hochschule statt

und beginnen pünktlich abends 81/2 Uhr. Die Befuchsgebühren betragen für bas Binterfemefter

Für Prinzipale, Direk Für Angestellte: toren, Broturiften, sowie für Richttaufleute:

20 Mt. 12 Mt. 1. Für fämtliche Rurfe 2. Für einen Gemefterfurs 4 Mf. 6 Mt.

3. Für den Galbsemesterfurs 2 Mt. 3 M.F. Für Angestellte, die Mitglieder des Kaufmännischen Vereins Karleruhe find, betragen die Befuchsgebühren 8 Mf. bezw. 3 Mf.

Anmeldungen gegen Vorausbezahlung der Besuchsgebühr werden bom 1.—15. Oftober in folgenden Buchhandlungen entgegengenommen:

M. Bielefelbe-Dofbuchhandlung, Wilh. Jahrand, E. Kundt, J. Linct's Buchhandlung.

Karlaruhe, September 1907.

Das Kuratorium.

Befauntmachung.

Befanntmachung. Begen der Beiseung der Lie Kehrichtabsuhr sindet am Reiche Seiner Königlichen Hostag, den 7. d. M. den Montag, den 7. d. M. den ganzen Tag nicht statt. In den in Betracht fommenden und Kassen Montag den 7. d. Straßen erfolgt die Abholung M., geschloffen. am folgenden Tag Der Stabtrat. Städtisches Tiefbanamt.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrube.

Cheaufgebote. 3. Oft.: Hermann Gafmann bon Rođensukra, Pförtner hier, mit Anna Rohr von Lichenau. — Beter Lezeau von Sierd, Metger hier, mit Rofalie Boeglin von Waldighofen.

Chefcliegungen. 3. Oft .: Friedrich Beutler bon Egenhausen, Fabritarbeiter bier, mit Luise Staubit bon Balchingen. — Juftus Nied von Friesbach, Straßenbahn-Schaffner hier, mit Elisabetha Kempf von Walldorf. — Friedrich Straub bon hier, Zementeur hier, mit Emma Gebhardt von Berghaufen. – Balentin Heß von Walldurn, Friseur hier, mit Berta Killian bon Frankfurt. — Philipp Bagner bon Darmstadt, Kaufmann in Baben, mit Glijabeth Reller von hier. - Rarl Gifenlohr bou hier, Bäcker hier, mit Lina Wittmeier von Dürrenbüchig. -Franz Mundörfer von hier, Taglöhner hier, mit Maria Kreufer bon Bruggen. - Josef Geritner bon Gernsbach, Diener hier, mit Emma hinnen bon Durlach.

Geburten. 28. Sept.: Friedrich Edgar Georg, B. Georg Jost, Steinschleifer. — 29. Sept.: Maria Johanna, B. Hermann Sutterer, Rutscher. — Elwira Luise, B. Hugo Niebergall, Amtsaftuar. — 1. Oft.: Friedrich Wilhelm, B. Florian Burkarth, Zimmermann. — Frieda Martha, B. Gustav Deuchler, Beichenwärter. — 2. Oft.: Emil Heinrich, B. Emil Geifler, Gasarbeiter. — 3. Oft.: Gertrud Emilie, B. Friedrich Brüftle,

Tobesfälle. 2. Oft .: Stefan Gehrh, Tapezier, ein Ghemann, alt 56 J. — Hermann, alt 3 M., B. Bilhelm Seiler, Stadttaglöhner. — 3. Oft.: Rudolf Holl, Schreibgehilfe, ledig, alt 22 3. — Gabriele, alt 1 3. 1 M. 21 T., B. Rarl Smidt, Buchhalter.

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.

Geburten. 26. Sept.: Wilhelmine, B. Gottfried Rarl Heinrich Kühnle, Taglöhner. — 27. Sept.: Friedrich, B. Georg Friedrich Rühn, Ladierer. — Glife, B. Rarl Bader, Landbriefträger. — Friedrich Max, B. Johann Georg Jakob König, Weiß-gerber. — 30. Sept.: Rudolf Heinrich, B. Johann Julius Seitz. Schloffer.

Cheichließungen. 28. Gept.: Ludwig Ragel, Maurer, und Luife Raucher, ohne Beruf, beide bon Stein, Amt Bretten. - 3. Oft.: Verwitwete Raufmann Emil Ludwig Beck von Mühlbaufen, Amt Bforgheim, und Karoline Friederife Frantmann,

Gänselebern | Wer leiht einem Arbeiter | Sterbfälle. 1. Oft.: Anna Marie, B. Bilhelm Rudolf Roller, Mechanifer, 1½ M. alt. — 2. Oft.: Magdalene Pfersching werden fortwährend angekauft: schaft. Näh. sei der Erped. d. geb. Kaster, Ehefrau, 23% J. alt. — 3. Oft.: Emma Rosa, B. Speck Schäntbaler 4 F alt

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Verloren 4247.2

wurde am Sonntag Abend auf dem Beg von Rüppurr nach Bulach ein Portemonnaie mit

Inhalt. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe im Schlot

Rüppurr oder in d. Exp. abzugeb

neue Federbetten

zimmercinrichtung, gebraud

zimmercinrichtung, gedrauchte und neue Bettladen, Chiffon-niers, ein- und zweitlrige Schränke, echt Silberbefted, Drilling, Doppelftinte, Wo-tor-Zwei- und Dreiräder, Gepäckbreiräder und berichie-

Gepactoretraver in billig zu benen Hausrat hat billig zu 4242

Heinrich Karrer,

Spedition An: n. Bertaufs.

Philippfir. 19, Mihlburg. Telephon Nr. 1659.

Schöne Wohnungen

zu vermieten

per sofort oder später:

Rüppurrerftraße 20, hinterhaus, 2. und 4. Std.

behör. Näh. Rilppurrerftr. 18

Chelsheimstrafte4, 4. St.

2 Zimmer, Rüchen Zubehör. Räheres im 8. Stod.

Geibelftrafte la, 4. Std. 4 Zimmer, Kliche u. 3ub. Näheres im 2. Stod. 4097

Fran sucht Beschäftigung im Baschen und Bugen. Marienstraße 38. Sths. 2. St.

im Bureau.

2 Zimmer, Kitche u. Ru

Ansg Abon 75 Pfg obgeho

der Hoc

fnecht

der gesc

diefem S

fatrojan

zierte, n

Monier feiner a

ericien i

ichüre Li au beichle "Stel

Reichen ?

licher Me

bon felbfi

oder Erg

angebrad

noch ffru

ein; fie fi

Schwäche

Schneidig

nicht zuri

lich nicht b

bestehende

gen Liebt

Schranken

fourparag

hochberrät

mit Bucht ftraft? D

bon einem

mes lieber

meiten

majest

anwalt nic

bringen w

geredt und

richtshöfe

Meich sgerie

breitung be

victiung, n

amen Ang

den § 86

deen, die

drücklich o

Rechtspring

hidjen fein,

eröffnen fo

treien Krit

die Umftur?

dem Wege

Aber t

Diejer

und Borhänge, ferner 2 Tafelklaviere, 1 neue Kücheneinrichtung, Dieuft botenbetten, 1 neue Schlaf-

Eine Partie

Gewerkschaftskartell Karlsruhe.

Dienstag ben 8. Oftober, abends 8 Uhr, im fleinen

Lichtbilder-Vortrag

"Kulturbilder aus deutscher Vergangenheit" bon herrn Theodor Meenten aus Leipzig-Lindenau. Sintritt pro Perfon 25 Pfg. 700

Rinder unter 10 Jahren haben teinen Butritt. Um geneigten Bufpruch erfucht

Sarten im Borbertauf bei ben Gewerticaftsborftanben und in den befannten Lofalen und Bigarrenhandlungen erhältlich. Die Rariellfommiffion.

Pervand d. Schneider u. Schneiderinnen und verw. Bernfsgenoffen Pentschlands.

Rahlstelle Karlsruhe. Montag ben 7. Ottober, abende halb 9 11hr finbet in ber Reftauration Möhrlein eine

Statt. Tagedorbnung: Die Notwendigkeit des gesetzlichen heimarbeiterschutzes und die Parteien des Reichstages.

Referent: Kollege J. Kahn, Mannheim. Bu biefer Berfammlung werben alle in ber Schneiberei be-ichaftigten Berfonen freundlichst eingelaben. 4261

Die Ortsverwaltung.

Bu ben bentbar billigften Breifen ift es uns gelungen mit Ji den dentdat billigiten Preisen ist es uns gelungen mit herrn Bädermeister Mangold ein Lieferungsvertrag abzusschlieben, den 4 th Kaib Brot zu 48 Kfg, sowie Mehl und alle andern Badwaren zu alten Preisen. Bir fordern die gesamte organisierte Arbeiterschaft auf, ihren ganzen Bedarf an Brot und Mehl und andern Badwaren, auf Grund diese Vertrags zu beden. Für jeden ist eine Mitgliedslegitimation notwendig, welche bei ihren Gewerkschaftsborständen erhältlich ist.

Das Gewertichaftefartell. Der Borftand b. fog. Bereins. Es wird mein innigftes Beftreben fein meiner werten Rund Schaft nur mit guter geschmadboller Bare gu bienen. Badermeifter Mangold, Friedrich ftr. 85.

Zentral-Verband der Schneider und Schneiderinnen

Zahlstelle Freiburg Mittwoch den 9. Oktober, abends" halb 9 Uhr, im oberen Storchensaal (Schiffstraße)

Die Notwendigkeit des gesenlichen Beimarbeiterschunges

und die Parteien im Reichstag.

Referent: Kollege M. Joseph aus Frankfurt.

Pierzu sind alle Arbeiter, insbesondere aber die in der Befleidungsindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen freundlichft eingelaben. - Freie Distuffion.

Doppelte Rabattmarken

oder 10 Proz. in bar

gebe ich auf sämtliche

Paletots, Pelerinen. Winterlodensoppen usw.

wegen bevorstehendem

L. Gretz.

Marienstrasse 27.

werden fortwährend angekauft. Zähringerstraße 88.

Wäschickerei

und fambourierte Sachen find billig zu verfaufen. Marienftrafe 92, 3. St. rechts.

Isalle wohnt jet Kronenftrake 49.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung zur gefl. Nachricht, dass ich das schon lange hier am Platze bestehende Spezialgeschäft der

Fr. W. Hauser Witwe. Erborinzenstraße 21.

käuflich erworben habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung von nur prima Waren und durch aufmerksame Bedienung das Vertrauen meiner werten Abnehmer zu rechtfertigen.

Indem ich mich bei Bedarf in Butter, Eiern, verschiedenen Käsen, Schmalz, norddeutschen Wurstwaren und Colonialwaren bestens empfohlen halte, zeichne ich

hochachtungsvoll

Telephon 464. Inhaber: Hermann Kussmaul, Telephon 464.

Gegen Monatsraten Zithern aller Arten, Grammophone Musikwerke garantiert echt, mit Hartlende, so-wie Draft-Phonographon Violinen Meister-Mod. Mandolinen, Cuitarren, Harmonikas. Photograph Apparate, Operngläser, Peldstecher, gerahmte Bilder, Jagggewohre, Schreibmzechinen Man fordere illustr. Katalog Bial & Freund in Breslau IL.

taufen, wollen Sie nicht berfäumen, mein großes Lager anzufeben und fich bon ben billigen Preifen gu überzeugen

R. Juckeland

Freihurg i. B., 28 Bertoldstraße 28

Haupt-Geschäft für

Bürgerl. Wohnungs : Einrichtungen.

Neu eingerichtete große

Betten-Ausstellung

Aufgerichtete Betlen in allen Preislagen. Streng sollde Bedienung.

Verannemachung.

Freitag, ben 11. Oftober b. 3., nachmittags 31/2 Uhr,

Tagesordnung:

4. Erlaffung bon Ortsftatuten über den Erfat bon Stragen-

6. Erftellung eines weiteren Salbportalfrans am Rheinhafen.

7. Rreditbewilligung für Erweiterung bes eleftrifchen Bei-

8. Berftellung eines neuen Bafferleitungsftranges nach ber

9. Erstellung zweier Stauwehre in ber Alb bei Beiertheim und

10. Bertrag mit ber "Neuen Karleruber Schiffahrts-Aftien-

11. Herstellungen im Neubau bes alten städtischen Krankenhauses

behufs Berlegung ber Sänglingsstation bes Babifchen

Frauenvereins und der ambulatorischen Klinik bahin sowie

Errichtung einer Zahnklinit für die ftädtischen Schulen.

wahl für die berftorbenen Stadtverordneten, herrn Gberle und

Ruf, sowie die Ersatwahl für den berftorbenen Brivatmann,

hern Schaaff, in den Verwaltungsrat des Pfründnerhauses

Der Oberbürgermeifter.

4813.2

Bor ber Sitzung — bon 3 bis 31/2 Uhr — findet die Erfat-

Junge Mädchen,

welche bas Stiden erlernen

Frau Förberer, Marienstraße Rr. 78, hinterhaus 1. St.

ilhelmftr. 4, 2. St. Stb., ift

ein Zimmer mit 2 Betten auf 15. Oft. preistv. zu verm.

wollen, fofort gefucht.

und Ranaltoften einer Strede ber Rlauprechtftrage.

5. Erweiterung ber Werfthalle II am Rheinhafen.

Berlegung der Bohn-, Remifen- und Stallgebäude beim

Rriegstraße

nich hiedurch zu einer öffentlichen Versammlung auf

in den großen Rathaussaal ergebenft einzuladen.

Millablangerungsplatz nach der

zur Erstellung des Lauterberges.

weise Bannwald-Allee.

tungsnehes.

Weststadt.

Rüppurr.

statt.

1. St. Ifs.

Gefellichaft".

Ein Lehrmädden,

welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, oder ein

foldes das icon gelernt hat u.

fich noch weiter ausbilden will

fann eintreten Morgenftr. 22,

rung diefer Stragenstrede.

Die herren Mitglieber bes Burgerausichuffes beehre ich

Befanntmachung.

Anftelle bes für ben verftorbenen Stabtverorbneten herrn Gastwirt Ernst Eberke gewählten Herrn Formers Max Schäufele, der die auf ihn gefallene Bahl mit Zustimmung des Bürgermeifters abgelehnt hat, und für den berftorbenen Stadtverordneten herrn Bertmetfter Rudolf Muß hat der Bürgerausschuß je einen Stellvertreter zu wählen. Zu dieser Wahl, welche

Freitag, ben 11. Oftober b. 38., nadmittags 3 Uhr, im großen Rathausfaal stattfindet, laden wir famtliche herren Mitglieder des Bürgerausschusses ergebenft ein. Bahlbar find alle Stadtburger, beren Burgerrecht nicht ruht, mit Ausnahme:

a) berjenigen Beamten und Mitglieder bon Behörben, welchen bie ftaatl. Aufficht über bie Stadt übertragen ift; b) der Stadtrate und

c) ber besolbeten Gemeinbebeamten.

Der Stabtrat.

Befanntmachung.

Bur Befetjung der Stelle eines Mitgliedes besBerwaltungs. rats der Karl-Friedrich-Leopold- und Sofien-Stiftung dahier, welche durch den Tod des Herrn Privatiers Eduard Schaaff dur Erlebigung gefommen ift, hat eine Neuwahl gemäß § 8 der Statuten ftattgufinden.

Hierzu wird Tagfahrt auf

Freitag, ben 11. Oftober b. J., nachmittags 3 Uhr, in ben großen Rathaussaal anberaumt.

bäude beim Sämtliche Heren Mitglieder des Bürgerausschuffes werd beziehungs- zur Teilnahme an der Wahl hiermit eingeladen.

Der zu Bahlende ift der Bahl der in nachftebender Bor-Erweiterung und Verbefferung ber Strafenbahngleife in der schlagslifte enthaltenen Personlichkeiten zu entnehmen. Die Lifte wurde in Uebereinstimmung mit bem Berwaltungsrat Rriegstraße zwischen Schiller= und Portstraße und Pflafte= der Rarl-Friedrich-Leopold- und Sofien-Stiftung aufgestellt und Bewilligung der schiedsrichterlich festgelegten Nachtragsburch das Bezirksamt geprüft. forderung der Firma Rlonne in Dortmund für Erdarbeiten

Die Borgeschlagenen find: 1. Gitel, Dr. Beinrich, Stadtrat; 2. Saffentamp, Rarl, Brivatier; 3. huber, Robert, Stadtverordneter. Karlsruhe, ben 26. Sept. 1907. Der Stabtrat.

Mir gelingt's in 4 Wochen

Känfer oder Teilhaber für jebe Gefchäfte, Dotele, Benfionate, Grundftuce, Gitter und Ge-werbebetriebe ohne Provifion nachzutveisen, da fein Agent. Berlangen Gie koftenfreien Bejuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der auf meine Kosten in den gelesenften Beitungen erscheinenben Inferate bin ftets mit kapitalfraftigen Reflektanten in Berbindung, daher enorme Erfolge.

S. Kommen Mannheim H 26 und Bafel.

2-Zimmerwohnung auf 15. Oft. preisw. zu verm.

Bernhardftr. 11, 1. Stod, für leichte Mäharbeiten auf jofofort zu vermieten. Mühlburg, Harbeiter zu vermieten.

Bernhardftr. 11, 1. Stod,
ift ein möblirtes Zimmer
für leichte Mäharbeiten auf jofort aelucht. Wielandftr. 16,
z. Stod.

Betallien Stelle einzureichen
Dojelbit liegen auch die
näher u Bedingungen auf und
find Angebotssormulare erhältl.
Etädt. Schlacht- u. Viehhof-

Anzüge -Ueberzieher

fehr fleidsame Formen, empfiehtt J. Schneyer Berberplat, Ede Marienftr. Rabattmarken.

Stropliefernug.

Die Lieferung von 1000 gtr. Majdinenstroh für den städt. Schlachts und Biehhof ift zu vergeben. Schriftliche Angebote hierauf find verschloffen und mit entsprechender Aufichrift berichen längitens Freitag, ben 18. Oftober d. 3., vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen

So hat tung für all naupt das 9 liegt und di lage zusamr Das char gegen Liebk gelegbuches dergefnüttel

Jugend mit mus zu erf Reichsanwal einer Brojd lichen Agita daß Refrute wo sie zulö dreibt flar

"Die Altärischem 11 bollftänbig Militarism wenn die G

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK